Dienstag, 30. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6701. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Versailles, 29. Mai. Die letzten Reste der Insurgenten sind nach Vincennes geflüchtet und ergaben sich heute. Zahlreiche Gefangene wurden nach Versailles geführt. Die Division Clinchant ist heute nach Versailles zurückgekehrt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, Sonntag 28. Mai. Ein Cirkular Thiers' von heute Nachmittag von zwei Uhr theilt Folgendes mit: Unsere Truppen hatten gestern um die Buttes Chaumont und Belleville Stellung genommen und sind aller Hindernisse Herr geworden. Das Corps von Ladmirault überschritt das Bassin von Villette und erstieg alsdann die Buttes Chaumont und die Höhen von Belleville, welche es bei Tagesanbruch besetzt hatte. Gleichzeitig setzte sich das Corps Douay vom Boulevard Richard Lenoir aus in Bewegung und griff die Position von Belleville an. Vinoy nahm alsdann den Père Lachaise und die Mairie des 20. Arrondissements, sowie das Gefängniß La Roquette, wo wir 169 Geiseln gerettet haben; indessen hatten die Insurgenten bereits 64 davon füsilirt, darunter den Erzbischof, den Pfarrer Dequerry und den Präsidenten Bonjean. Gegenwärtig sind die Insurgenten bis zum äußersten Punkte der Enceinte zwischen der französischen und preußischen Armee zurückgedrängt, welche letztere den Insurgenten jede Passage verweigert. Die Insurgenten werden jetzt die von ihnen begangenen Verbrechen sühnen, sie haben nur die Wahl zwischen Tod und Ergebung. Das Circular bestätigt den Tod von Delescluze und Millière. Zum Schlusse heißt es: Die Insurrection ist nunmehr auf einen Raum von einigen hundert Metres beschränkt; sie ist jetzt definitiv besiegt. Der Friede wird bei uns wieder erstehen, aber er wird aus den Herzen aller ehrlichen und patriotischen Menschen den tiefen Schmerz nicht bannen können, von dem dieselben durchdrungen sind.

— Das „Journal officiel“ theilt mit, daß das große Buch der öffentlichen Schuld, welches im Staatsschatz deponirt war, gerettet ist. — Der Leichnam Delescluze's ist in einer Straße gefunden worden; die Identität ist festgestellt worden.

— 28. Mai, Abends. Die „Agence Havas“ versendet folgendes Telegramm: Die Pariser Insurrection ist vollständig unterdrückt. Es existirt keine Insurgentenbande mehr. Die Regierungstruppen haben noch zahlreiche Gefangene gemacht.

— Montag, 29. Mai, Morgens. 3000 Gefangene wurden gestern Abends aus Paris hierher gebracht. Briefe aus Paris bestätigen, daß die letzten Insurgentenbanden gestern hinter Belleville und dem Friedhofe von Père la Chaise vernichtet wurden. Die Militairbehörden schreiten nunmehr mit der Entwaffnung, mit der Vornahme von Haussuchungen und Verhaftungen vor, ohne auf irgend welchen Widerstand zu stoßen. In der Bevölkerung giebt sich volle Befriedigung über die Befreiung vom Joche der Commune zu erkennen. Unter den erschossenen Geiseln befinden sich außer dem Erzbischofe noch Suffat, Dequerray, die Jesuiten Ducordray, Ollivaint, Abbé Allard, mehrere andere Priester, 35 Gendarmen und der Schweizer Banquier Jecker.

New-York, 28. Mai. Der Secretair des Schatzes, Boutwell, hat für den Monat Juni den Verkauf von 7 Millionen Dollars in Gold und den Ankauf von 4 Millionen Dollars Bonds angeordnet.

X Zur neuesten Geschichte des „Rechtsstaates*).“

Es ist traurig, wenn Leute in kleinen Dingen groß und in großen klein sind — wir haben's oft genug erlebt. Aber schön ist's auch nicht, unter dem Schutz großer Erfolge und großen Glücks im Kleinen sich Dinge zu erlauben, welche die Kritik herausfordern und sie nicht aushalten. Fast gewinnt es den Anschein, als ob uns auch diese Erfahrung nicht erspart bleiben soll.

Das unten citirte Schriftchen beleuchtet in einfach-ruhiger, klarer Darstellung einen solchen Fall, welcher für Presse und Volksvertretung die dringende Aufforderung enthält, schnell und energisch zur Wahrung des gefährdeten Rechts ihre Schuldigkeit zu thun.

Man erinnert sich des Conflicts, in welchem vor wenigen Jahren eine Anzahl preußischer Communen mit den Commanditen der Berliner Bank geriethen. Gehört die Bank, als juristische Person, zu den steuerpflichtigen Gewerbtreibenden? Unterliegt sie der städtischen Communalsteuer oder nicht? Das war die für den Haushalt der Commune nicht unwichtige Frage.

Der gesunde Menschenverstand, das natürliche Rechtsgefühl und die betr. Gesetze und Ortsstatuten schienen sie unbedenklich mit Ja zu beantworten. Die K. Bank macht Geldgeschäfte wie andere Banken, sie macht Gewinne, gleich jenen, und der Gewinn wird an die Inhaber der Actien vertheilt. Vor ihren Concurrenten, den Privatbanken, hat sie, die K. Bank, gewisse Privilegien und die Betheiligung des Staates an ihrem Betriebscapital voraus. Aus diesen sehr erheblichen Vortheilen noch den weiteren einer Befreiung von den städtischen Abgaben herleiten zu wollen, wäre mehr als gewagt vor dem Forum — der Logik und der Billigkeit. Und selbst vor dem der preußischen Verwaltungsbehörden ist diese Herleitung, die von Seiten der Interessenten versucht wurde, bekanntlich nicht auf die Dauer siegreich gewesen. Wohl hatte die Bank, als die Commune Elbing im Jahre 1866 sie besteuern wollte, anfangs mit gutem Erfolge bei den Verwaltungsbehörden sich darauf berufen, daß sie nicht des Gewinnes wegen (!) und nicht gewerbsmäßig (!), sondern lediglich aus Menschenliebe und Patriotismus gegen so und so viel Procent Gelder herleihe und Wechsel discontire. Mit Hilfe des Hauses der Abgeordneten jedoch (Beschluß vom 12. Februar 1868) kam das Staats-Ministerium zu einer entgegen gesetzten Ansicht und gab die Besteuerung der Bank-Commanditen frei. Die Elbinger Commandite zahlte nun von 1868 an, wenn auch unter Vorbehalt künftiger Rückforderung, weigerte jedoch die Nachzahlung der Rückstände von 1866 und 1867. Die Commune, um die Sache zum Austrage zu bringen, wurde klagbar; zwei Gerichte, das Kreisgericht in Elbing und das Appellationsgericht in Marienwerder, wiesen den von der Bank erhobenen Competenzconflict als unbegründet zurück (8. October 1869, 17. März 1870) und wenn auch der Gerichtshof zur Entscheidung der Competenzconflicte, vor den der Minister des Innern am 4. Mai 1870 die Angelegenheit brachte, jenen Conflict für begründet erachtete, so führte er doch in den Entscheidungsgründen aus, daß das materielle Recht der Commune darunter nicht leiden würde; denn die Commune habe für ihre Männer dieselbe Exemtion vom Rechtswege wie der Staat, und können ohne Weiteres Execution verfügen. Es bedürfe für sie des Rechtsweges gar nicht.

Somit wäre ja alles in bester Ordnung und die Commune hätte nichts weiter zu thun, als die Execution zu vollstrecken? So denkt der gemeine Unterthanenverstand. Es ist aber anders gekommen. Die höhern Verwaltungsinstanzen, der Oberpräsident und der Minister des Innern haben der Commune die Execution untersagt, indem sie sich auf die erste, später aufgehobene Entscheidung des Staatsministeriums beriefen. Sie legen einer Entscheidung der Verwaltungsbehörde, welche von dieser selbst als irrthümlich und rechtswidrig später anerkannt worden ist, die Wirkung des rechtskräftigen, unwiderruflichen richterlichen Ausspruches bei, und verurtheilen die Commune zum Verlust einer ihr zustehenden Forderung (von beiläufig 5322 Thlr. 26 Sgr.) aus keinem andern Grunde, als weil es einer Verwaltungsbehörde einmal gefallen hat, ihr diese Forderung irrthümlicher Weise zu bestreiten.

Und damit soll die Sache erledigt sein? Das wäre die Rechtssicherheit, welche das glorreiche Preußen von 1871 seinen Bürgern zu bieten weiß? Wir haben ein besseres Zutrauen zu der gesunden Natur unseres Staates und Volkes und zu der Gewalt der Dinge, die uns schon so oft gegen die Kleinlichkeit und die Irrthümer der Menschen geholfen hat. Die Competenzconflicte, wie sie gegenwärtig in Preußen erhoben werden können, enthalten geradezu eine ernste Gefahr für unser ganzes öffentliches und Privatrecht. Es ist Pflicht und es ist hohe Zeit, dieser Hinterlassenschaft des bureaukratischen Absolutismus ganz entschieden, planmäßig und beharrlich entgegen zu treten. Hoffentlich ergreift die Commune Elbing die ihr zustehende Initiative. Die Hilfe der Presse und der Volksvertretung wird ihr nicht fehlen.

*) Der Gerichtshof zur Entscheidung von Competenzconflicten und die Verwaltungsinstanzen in Preußen. — Illustrirt an einem praktischen Rechtsfall. — Elbing. C. Meißner. 1871. — (Obwohl diese Angelegenheit bereits in No. 6692 von anderer Seite besprochen ist, glauben wir doch wegen der allgemeinen Wichtigkeit des Gegenstandes darauf zurückkommen zu dürfen.)

Deutschland.

✻ Berlin, 29. Mai. Nach den neuesten Telegrammen ist die Insurrection in Paris endlich gestern Abend erstickt. Wenn auch die ersten Nachrichten von 50,000 Leichen, welche man gezählt habe, wahrscheinlich übertrieben sind, so werden diese Straßenkämpfe von Paris doch zu den schrecklichsten Ereignissen gehören, welche die neuere Geschichte zu berichten hat. Denn man darf nicht vergessen, daß der überwiegend größere Theil der Getödteten nicht aus Schuldigen besteht, sondern aus Opfern des Bombardements und der Brandlegung. Viele sind auch von den Insurgenten unter Todesandrohung zum Bau der Barrikaden und ihrer Vertheidigung gezwungen worden und haben dabei den Tod gefunden. Thiers wird sich in diesem Augenblicke wahrscheinlich ein großer Sieger dünken. Und doch trägt er allein durch sein Zaudern die Schuld, daß es so weit kommen konnte. Ueberpfiffig, wie er immer zu sein pflegt, bildete er sich ein, Paris werde ihm an einem schönen Morgen auf dem Präsentirteller servirt werden. Zu dem Zwecke stand er fortwährend mit Zwischenträgern in Verbindung, die ihm vorspiegelten, Paris durch Ueberraschung ausliefern zu können. Auch die Vernichtung der Tuilerien, eines Theiles des Louvre, des Palais Royal, des Stadthauses u. s. w. sind die Früchte der allzu großen Schlauheit des Hrn. Thiers und seiner Generale. Abgesehen davon, daß dieselben dadurch eine kostbare Zeit verloren, daß sie des Nachts nicht operiren wollten, was, wenn es sich um einen Straßenkampf in Paris handelt, gegen alle Regeln ist, ließ man auch die Insurgenten ruhig im Besitze des schönsten Theiles von Paris, weil man Montmartre, Belleville und die Buttes Chaumont u. s. w. nehmen wollte, um auf diese Weise den Rest der Insurgenten im Innern von Paris einzuschließen, damit das Entkommen derselben verhindert werde. Deshalb erhielten die Truppen Befehl, zuerst Montmartre, La Villette und die übrigen Volksquartiere zu nehmen, und dann erst gegen die Place Vendôme, die Tuilerien, das Louvre und das Stadthaus vorzugehen. — Und ist nun etwa nach all den Opfern, welche die Besiegung der aufrührerischen Hauptstadt gefordert, die Rückkehr der Ordnung gesichert? In Versailles herrschen nur zwei Stimmungen vor: Rachsucht und Furcht. Die Versailler Blätter sind jetzt viel blutgieriger als es vorher die Blätter der Commune waren, und wenn es nach ihnen geht, folgt jetzt ein Terrorismus, der sich über ganz Frankreich ausbreitet. Die Nationalversammlung fährt mit allen Segeln in das Fahrwasser der Reaction ein. Die Presse soll wieder beschränkter werden, als sie es unter Napoleon gewesen. Ja die Furcht steigert sich gerade zu zur Kinderei, wenn man das Petroleum wegen der schlimmen Dienste, die es der Insurrection geleistet, künftig von Staatswegen wie das Schießpulver behandeln soll! — Unterdessen scheint die Stellung des Siegers Thiers schon jetzt nicht viel sicherer als es die seines geistesverwandten Vorgängers, des Waffenstreckers von Sedan, während jener Katastrophe war. Nachrichten, welche am 27. d. Mts. in Brüssel aus Versailles eingetroffen waren, bezeichnen die Stimmung gegen die Regierung in den Kreisen der Deputirten dermaßen erbittert, daß die nächsten Tage die überraschendsten Ereignisse bringen dürften. Die Legitimisten und Orleanisten sollen entschlossen sein, Thiers zu stürzen, weil er das Haupthinderniß für die monarchische Restauration sei. Der „Nord“ meldet: General Changarnier sei bereit, Thiers' Nachfolger zu werden. In der Nationalversammlung geht man also mit einer monarchischen Restauration um — während die Gewalt in Paris in den Händen der bonapartistischen Generale ist. Es ist nicht unmöglich, daß jetzt diese beiden Elemente über Herrn Thiers hinweg ihre Sache mit einander ausmachen.

— Im Bundesrathe hat sich die Ansicht geltend gemacht, die Gewährung von Beihilfen an die von Frankreich ausgewiesenen Deutschen in die Form eines Spezialgesetzes zu kleiden, in welchem ausgesprochen würde, daß zu dem erwähnten Zwecke aus der Kriegscontribution etwa 7 Millionen Francs verwendet werden, welche Summe den einzelnen deutschen Regierungen überwiesen und unter dieselben nach dem Verhältnisse der jedem einzelnen Staate angehörigen Ausgewiesenen zur Gesammtzahl aller Ausgewiesenen vertheilt werden soll. Den Regierungen würde dann die Bestimmung der Beihilfe für jeden concreten Fall überlassen bleiben und sie würden berechtigt sein, die von ihnen etwa gegebenen Vorschüsse von der Zahlung in Abzug zu bringen. In Folge dieser Nachricht haben bereits die aus Frankreich Ausgewiesenen hier eine Versammlung gehalten und eine Petition an den Reichstag wegen Erhöhung der Entschädigungssumme beschlossen. Aus dem angesammelten statistischen

---

X Naturforschende Gesellschaft zu Danzig.

Sitzung am 24. Mai.

Vortrag des Herrn Generalsecretair Martiny über einige die thierische Milch betreffende Streitfragen. Nach einer kurzen Characteristik der Milch überhaupt und der der einzelnen Thierarten und der Frau insbesondere, werden nach einander erörtert die Theorien der Hülle der Milchkügelchen und der Entstehung des Butterfettes, sowie die Frage der Continuität oder Periodicität der Milchabsonderung. In Beziehung auf den erstern Punkt wird die Annahme einer festen unlöslichen Hülle von gewonnenem Käsestoff widerlegt, negativ aus den Erscheinungen bei Filtration der Milch und bei Sättigung derselben mit Kochsalz, positiv aus der von dem Vortragenden zuerst nachgewiesenen, experimentell gezeigten Möglichkeit, Milchkügelchen künstlich zu erzeugen. Redner will hiernach zwischen Butterfett und Käsestoff in der Milch Beziehungen nicht organischer, sondern rein physikalischer Natur, nämlich eine gegenseitige Attraction dieser beiden Stoffe, ein Adhäriren des in Lösung begriffenen Käsestoffs an die mikroscopisch feinen Fettkügelchen erkannt haben, wodurch ein Zusammenfließen derselben verhindert und der Unterschied in dem spezifischen Gewichte zwischen Butterfett und Milchserum soweit ermäßigt wird, daß nur ein ganz allmäliges Aufsteigen der Milchkügelchen zur Rahmbildung statt hat. Die Hauptstützpunkte der deutscherseits von Wöhler, Henle, Mitscherlich und Anderen vertretenen Hüllentheorie werden so erklärt, daß Aether aus reiner darum weniger Fett als aus mit Aetzkali versetzter Milch auflöse, weil die chemische Verwandtschaftskraft zwischen Aetzkali und Käsestoff die physikalische Attractionskraft zwischen diesem und dem Butterfett überwiege, und daß aus getrockneten Milchkügelchen darum das Fett ohne Zerstörung ihrer Form ausgezogen werden könne, weil der im flüssigen Zustande von den Fettkügelchen angezogene Käsestoff beim Trocknen starr und beim Ausziehen durch Aether in der Form seiner Ablagerung nicht verändert wird.

In Betreff des zweiten Punktes, die Entstehungsweise des Butterfettes, wird die jetzt ziemlich allgemeine Annahme, daß dasselbe aus fettiger Degeneration der Milchdrüsenzellen hervorgehe, in Frage gestellt. Redner erklärt zunächst die Theorie der fettigen Degeneration, d. h. der directen Umwandlung von proteinhaltigen Körpertheilen in Fett für unsicher, stützt seine Argumente außer auf eine Reihe widerstreitender Erscheinungen hauptsächlich auf die elementare Differenz zwischen Fett und Protein und sieht, wie den Milchzucker, so auch das Butterfett als eigenstes Product der Milchdrüse an, das aus den Elementen des Blutes durch die bei Filtration desselben gleichzeitig sondernd und verbindend wirkenden Milchdrüsen-Zellen eigenartig abgeschieden werden.

Die zum dritten Punkte der Erörterung gemachte, bis jetzt noch unwiderlegte Annahme, daß sämmtliche auf einmal gewonnene Milch seit der letzten Milchentleerung continuirlich und nahezu gleichmäßig abgesondert und bis zur neuen Entleerung in den Milchkanälen und Milchcisternen aufgespeichert werde, weist Redner aus dem Unterschiede zwischen der von guten Kühen zur Zeit ihres vollen Ertrages gelieferten Milchmenge und den Milch ausführenden Hohlräumen des Euters nach, und belegt die Behauptung, daß nur ein kleiner Theil der gesammten Milchmenge aus andauernder, der größere Theil erst aus unmittelbarer Absonderung während der Entleerung des Euters hervorgehe, durch ein von ihm ausgeführtes Experiment, in welchem eine Milchkuh zur regelmäßigen Melkzeit ungemolken getödtet und der Milchinhalt des Euters nach dem Tödten entnommen und festgestellt wurde.

Zum Schlusse kommt Redner auf den Unterschied zwischen Frauen- und Kuhmilch zurück, welcher letztere, auch in der gebräuchlichen Verdünnung und Versüßung, sich nicht als passendes Ersatzmittel jener bei künstlichem Auftränken der Kinder bezeichnen lasse. Nach der chemischen Aehnlichkeit müsse man der in Frankreich üblichen Anwendung der Eselsmilch für Kinder als rationeller den Vorzug geben. Statt dieser erscheine ein Gemisch aus Eigelb, Wasser und Milchzucker als ebenso geeignet wie bequem zum Ersatze der Muttermilch bei Kindern. Auf ein Eigelb von durchschnittlich 15 Grm. Gewicht sei bei Neugeborenen 57 Grm. Wasser und 5 Grm. Milchzucker, nach einer Woche 100 Grm. Wasser und 6 Grm. Milchzucker der Zusammensetzung der Frauenmilch in den organischen Stoffen sehr nahe gleich, die anorganischen Stoffe jedoch bedürften noch näherer Prüfung; aus den wenigen vorliegenden Aschenanalysen scheine ein Zusatz von Chlorkalium angezeigt zu sein.

Das brennende Paris.

Die Spezialberichte über den schrecklichen Abschluß der Pariser Insurrection hinken den Telegrammen so sehr nach, daß sich Genaueres über die Kämpfe der letzten Tage noch nicht mittheilen läßt. Ein Correspondent der „Times“ sendet derselben telegraphisch am Mittwoch Abend eine Darstellung, welche ein deutsches Bild der Zustände an diesem Tage giebt: „Seither bin ich einige Stunden in der einst prachtvollen Stadt gewesen, welche durch Flammen und Bomben mit Riesenschnelle in einen großen und formlosen Trümmerhaufen verwandelt wird. Die Prachtbauten stehen in Rauch und Flammen, wie sie seit dem Brande von Moskau nicht wieder gesehen worden sind, und stürzen zusammen unter dem Donner der Kanonen, dem Knallen explodirender Geschosse, dem Geknatter der Mitrailleusen und einem wahrhaft ohrenzerreißenden Gewehrfeuer auf allen Seiten. Einen lieblicheren Tag könnte man sich nicht denken, ein ungewöhnlich klarer Himmel, eine Sonne von selbst für Paris ungewohntem Glanze, und kaum ein Lufthauch, der die Seine kräuselt. Diejenigen großen Gebäude, welche bisher von der Flamme verschont worden, stehen im deutlichsten Relief da, als wollten sie sich noch ein Mal — zum letzten Mal — in ihrer ganzen Schönheit zeigen, während zu beiden Seiten der Brücken, an einem Dutzend Stellen zugleich Flammen und Rauchmassen zum Himmel emporsteigen, und das Licht der Sonne geradezu verdunkeln. Ich schreibe diese Notizen auf dem Trocadero nieder. Mir dicht gegenüber liegen die Invaliden, mit der vergoldeten Kuppel in hellstem Glanze; die breite Esplanade der Militärschule ist mit bewaffneten Mannschaften, Kanonen und Pferden fast ganz bedeckt. Bomben von den Positionen des Generals Cissey in Montrouge fallen fast jede Minute dicht bei der hohen Kuppel des Panthéon. Ganz dicht bei St. Sulpice ist dichter Rauch bemerkbar, jetzt züngelt die Flamme aus dem Rauch empor, und die beiden Thürme der Kirche sind illuminirt, wie kein electrisches Licht sie illuminiren könnte. Irgend ein großes Gebäude steht dort in Flammen; ein Jeder fragt, welches es wohl sein möge, aber Niemand vermag sich diesem Viertel zu nähern, um die Frage bestimmt zu beantworten. Verbrannte Blätter von Büchern kommen auf uns zugeflogen, und allgemein herrscht die Ansicht, daß die Sorbonne und ihre Bibliothek in Flammen stehen. Noch ein Dutzend anderer Feuersbrünste sind zwischen jenem Punkte und der Seine sichtbar. Niemand bezweifelt, daß das Justizpalais das Schicksal der Tuilerien und des Louvre theilt. Das Schloß der Tuilerien ist fast geradezu verschwunden. Die mittlere Kuppel ist eingestürzt und eben so das ganze Dach. Einige von den unteren Stockwerken sind noch am Brennen, Rauch und Flammen drängen sich wild aus jenen Höhlen hervor, wo noch heute Morgen Fensterrahmen und Fenster waren.

Das Louvre ist noch nicht ganz zerstört, und vielleicht erreicht das Feuer nicht die sämmtlichen Höfe desselben. So viel wir durch die Flammen und den Rauch, welche über den Tuileriengarten emporsteigen, zu sehen vermögen, hat das Feuer auch nunmehr das Palais Royal erreicht. Ein Jeder ruft: „Das Palais Royal brennt!“ und wir vergewissern uns, daß dem wirklich so ist. Notre Dame und Hotel Dieu sind unsichtbar. Wahrscheinlich werden beide mit Riesenschnelle zur Asche. Kein Augenblick vergeht

Material ergiebt sich, daß bei den verschiedenen Comités im Ganzen etwa 4000 Meldungen eingegangen sind, welche etwa 30,000 Personen (bei ca. 140,000 in Frankreich seßhaften Deutschen) umfassen würden. Die angemeldeten Ansprüche beziffern sich auf ca. 35 Millionen Thaler. In Bezug auf die Stellenvermittelung liegen sehr günstige Resultate vor, da im Großen und Ganzen fast alle unter Dach und Fach gebracht sind.

— Die Ausschüsse des Bundesraths für das Seewesen und für Rechnungswesen haben dem Bundesrathe einen Entwurf vorgelegt, betr. die Entschädigung der deutschen Rheder. Der Entwurf enthält 3 Artikel, deren erster 4 Paragraphen umfaßt. Art. I. giebt die Grundsätze an, nach welchen den deutschen Eigenthümern und deutschen Besatzungen der von Frankreich genommenen Schiffe, bez. Ladungen, vom deutschen Reiche aus den bereitesten Mitteln der von Frankreich zu zahlenden Kriegsentschädigung Entschädigung gewährt werden soll. Diese Grundsätze schließen sich den Vorschlägen in der Präsidialvorlage an. Art. II. bestimmt, daß ferner den Rhedern derjenigen deutschen Kauffahrteischiffe, welche durch feindliche Bedrohung in außerdeutschen Häfen zurückgehalten oder zum Einlaufen in solche Häfen genöthigt worden sind, für die Dauer ihres gezwungenen Aufenthalts Ersatz der ihnen erwachsenen baaren Auslagen für Heuer (ausschließlich Kapplaken) geleistet und außerdem eine Entschädigung für den Unterhalt der Besatzung nach den von einer Liquidationscommission festzustellenden Grundsätzen gewährt werde, welche nach Art. III. aus 6 Mitgliedern und 4 Stellvertretern besteht und vom Bundesrath ernannt wird.

— Der Abgeordnete Schultze hat seinen Gesetzentwurf, betreffend die privatrechtliche Stellung der Vereine, über welchen in der letzten Sitzung des Reichstags wegen der Unbeschlußfähigkeit nicht verhandelt werden konnte, zurückgezogen, weil er sich in genossenschaftlichen Angelegenheiten am nächsten Dienstag auf unbestimmte Zeit nach München begeben muß, den Berathungen im Reichstage über seinen Antrag also nicht beiwohnen könnte.

— Das Programm der Einzugsfeierlichkeit wird städtischerseits nur zum Theil ausgeführt werden, weil die artistischen Arbeiten, soweit es großartige Triumphbögen, Statuen und anderweitige Decorationen anbelangt, wegen Kürze der Zeit nicht vollendet werden können.

— Von speziellem Interesse für Deutschland wäre, falls er sich bestätigen möchte, ein Artikel des „Gaulois" über die Zahlung der französischen Kriegsschuld. Danach soll ein internationales Bank-Consortium in Bildung begriffen sein, welches unter Beanspruchung der betreffenden Zinsersparniß die ganze Kriegsschuld auf eigenes Risiko schon jetzt tilgen wolle. Die französische Regierung hätte dem Consortium nur Deckung in verkäuflichen Rentenscheinen zu gewähren. Unstreitig wäre das für Frankreich wie für die Deutschland die angenehmste Erledigung der Fünf-Milliarden Angelegenheit.

— Auf dem Kreistage zu Osnabrück wurde der Antrag, die aus Frankreich zurückkehrenden Truppen feierlich zu empfangen, mit 9 gegen 8 Stimmen verworfen. (!)

* In Posen hat sich ein Gründungs-Comité zu einer Actiengesellschaft für Canalisirung der Stadt Posen gebildet. Es soll ein Capital von 160,000 Thlr. in 1600 Actien à 100 Thlr. aufgebracht werden. Das Capital wird mit 5 % verzinst und mit 3 % jährlich zurückgezahlt, so daß es in 20 Jahren vollständig amortisirt ist. Jeder Hauseigenthümer soll durch Ortsstatut zu einer jährlichen Abgabe von 7½ Sgr pro laufenden Fuß seiner Hausfronte verpflichtet werden. Nach gänzlicher Amortisation des Capitals soll die gesammte Anlage in den Besitz der Stadtgemeinde übergehen. Weder der Gründer des Unternehmens, noch die Mitglieder des Verwaltungsrathes erhalten für ihre Bemühungen irgend eine Entschädigung, sie leisten dieselbe vielmehr lediglich im Interesse der Stadt Posen.

Kiel, 26. Mai. Der K. Aviso „Pommerania" ist für die Dauer einiger Wochen dem landwirthschaftlichen Ministerium zur Verfügung gestellt worden, um Vermessungen in der Ostsee vorzunehmen. — Die K. Panzerfregatte „Friedrich Carl" wurde heute hier außer Dienst gestellt. Die Stammdivision stellt für dieselbe ein Wachtcommando mit täglicher Ablösung. — Das Königl. Commando der Marinestation der Ostsee hat unter gestrigem Datum zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nunmehr alle am Eingang der hiesigen Föhrde ausgelegten Torpedos beseitigt sind, die Schifffahrt daher auf hiesigem Hafen nunmehr wieder völlig frei und gefahrlos ist.

— Aus Kiel wird der „Volksztg." die nachstehende Verfügung des dortigen Postamts zur Veröffentlichung mitgetheilt: „Kiel, 12. Mai 1871. Vorzuzeigen Herrn Postexpedienten L. Obwohl ich Sie erst vor einigen Tagen auf die Bestimmung (Abschn. X. § 130 d. Dienst-Instr.) aufmerksam gemacht habe, nach welcher zur Uniform außerhalb des Dienstes stets Degen und Epaulettes anzulegen sind, so habe ich dennoch Sie heute wiederum in unvorschriftmäßiger Uniform bemerkt. Sollte ich noch einmal Ihrerseits einen Verstoß gegen die obengedachte Bestimmung wahrnehmen, so werde ich Sie bestrafen. Postamt. Teschen. (Postkassen-Contr.) J. V. (Das klingt ja ganz hessen-darmstädtisch.)

München, 25. Mai. Cultusminister v. Lutz will aus der Zustimmung des Ministerraths zu den von ihm beantragten, gegen die Colportage und Anwendung des Unfehlbarkeitsdogmas gerichteten Maßregeln eine Cabinetsfrage machen. — Das Rectorat der Würzburger Studienanstalt hat bei der unterfränkischen Kreisregierung die Entlassung des Religionslehrers Hergenröther beantragt, weil derselbe in einer Predigt in der Studienkirche sich im Tone des „Vaterland" über die Gegner der Unfehlbarkeitslehre ausließ. — Gegen den Redacteur des Bamberger Pastoralblattes, Stadtcaplan Dr. Körber, ist eine Untersuchung wegen Beleidigung des Reichsraths und Universitätsprofessors Dr. v. Döllinger eingeleitet worden. Eine Reihe von Artikeln dieses Blattes, überschrieben „Der Apostat v. Döllinger," soll nicht weniger als 38 greifbare Injurien enthalten.

Belgien.

Brüssel, 27. Mai. Die „Indépendance Belge" veröffentlicht ein Schreiben Victor Hugos, worin derselbe gegen die Erklärung der belgischen Regierung bezüglich der Auslieferung der Insurgenten protestirt, wiewohl er die Handlungsweise der Insurgenten nicht billigt. Das genannte Blatt erklärt, daß es in diesem Punkte anderer Meinung sei.

England.

London, 26. Mai. Unterhaus. Auf eine Interpellation erklärte Enfield, der diplomatische Ausschuß habe einen Bericht über die Frage eingereicht, ob die Beibehaltung besonderer Vertreter Großbritanniens an den kleinen deutschen Höfen empfehlenswerth erschiene. Der betreffende Bericht sei noch nicht gedruckt, derselbe werde aber jedenfalls sofort die Beachtung Lord Granvilles finden. — Lord Elcho stellte unter Bezugnahme auf die Mittheilungen Baron Anethan's in der belgischen Kammer die Anfrage, wie sich die Regierung bezüglich der Frage der Auslieferung der französischen Flüchtlinge zu verhalten gedenke. Staatssekretär Bruce erinnerte daran, daß das Parlament selbst einen Beschluß gefaßt habe, welcher die Auslieferung von Staatsverbrechern durch die Regierung verhindere. Welche Rechte immer auch die belgische Regierung zur Auslieferung der geflohenen Insurgenten habe, so vermöge doch die britische Regierung nicht, die Auslieferung derselben im Allgemeinen zuzusagen, sie müsse vielmehr abwarten, bis Anklagen gegen bestimmte Individuen vorliegen und dann in jedem einzelnen Falle beurtheilen, ob ein politisches oder ein gemeines Verbrechen vorhanden sei. (W. T.)

Frankreich.

Den Soldaten, welche vor wenigen Wochen zum großen Theile noch Kriegsgefangene in Deutschland waren, ist nun Gelegenheit geboten gewesen, zu zeigen, aus welchem Metall sie gemacht sind. Die Augen Europa's haben in diesen Tagen auf ihnen geruht, wie Thiers mit eitler französischer Selbstbespiegelung von ihnen sagte; aber wir möchten bezweifeln, ob diese Augen sehr rühmliche Thaten wahrzunehmen vermochten. Die Truppen der Versailler Regierung scheinen erheblich größeren Werth auf militairische Vorsicht als auf Tapferkeit zu legen, so lange sie feindlichen Barrikaden und Geschosser gegenüber stehen; soll doch der Vendomeplatz stundenlang von 25 Nationalgardisten und einer Amazone gegen die ganze Macht, die Versailles dort aufbieten konnte, vertheidigt worden sein. Aber wenn sie ein hilfloses Opfer vor sich haben, dann schäumen sie über von Muth. So wurde in der Rue St. Honoré, wie ein englischer Zuschauer erzählt, ein Aufständischer aus seinem Versteck hervorgezogen. Bleich, aber mit trotziger Miene stand er da. Schießt ihn todt! schreit die Menge. Ein Unteroffizier schlägt mit dem Stock auf ihn; ein Soldat haut ihn mit dem Kolben auf den Kopf; der Gefangene stürzt hin, erhebt sich wieder, neue Kolbenschläge von allen Seiten; er stürzt wieder und nun durchbohren ihn Dutzende von Kugeln. Ein Offizier steht bei der scheußlichen Scene, ruhig seine Cigarre rauchend. An einer Barrikade liegt der Leichnam eines Communisten-Capitains; eine halbe Stunde hat er allein die Position gegen die Tapferen Frankreichs behauptet und sich dann, überwältigt, eine Kugel durch den Kopf gejagt. Die Tapferen scheinen aber noch Mißtrauen zu haben, sie schießen ihn noch zehn- und zwanzigmal todt. Wie die Communisten als Teufel gehaust haben, so haben auch viele unter ihnen wie Teufel gefochten.

Versailles, 26. Mai. Nationalversammlung. Der Justizminister Dufaure überreicht einen Gesetzentwurf, durch welchen das Begnadigungsrecht bei politischen, durch die Presse begangenen sowie bei gemeinen Verbrechen, für welche eine schwerere Strafe als ein Jahr Gefängniß festgesetzt ist, geregelt wird. Nach demselben soll der Chef der Executivgewalt das Begnadigungsrecht nur unter Zustimmung einer besonderen Commission ausüben, allgemeine Amnestien aber sollen nur auf dem Wege der Gesetzgebung erlassen werden. Ueber diesen Gesetzentwurf wird die Dringlichkeit beschlossen. — Picard bringt einen Gesetzentwurf ein, durch welchen die Cautionspflichtigkeit für Journale wieder eingeführt wird, und erklärt, die Frage wegen Wiedereinführung des Zeitungsstempels sei in Berathung gezogen. Der vorgelegte Entwurf stellt die Verpflichtung zur vorhergehenden Declaration behufs Gründung von Journalen wieder her, ebenso die Verpflichtung zur vorhergehenden Hinterlegung der Exemplare. Die Höhe der Caution ist, wie verlautet, gleichmäßig für politische, sowie für literarische Zeitschriften auf 25,000 Francs festgesetzt. Die Dringlichkeit auch dieses Gesetzentwurfes wird angenommen. — Baron Chasseriaux legt einen von 60 Mitgliedern der Versammlung unterzeichneten Gesetzentwurf vor, welcher die Einsetzung einer Commission zur Untersuchung des Pariser Aufstandes, in gleicher Weise, wie dies nach dem Aufstande im Jahre 1848 der Fall war, verlangt. Die Dringlichkeit wird angenommen. — Der Gesetzentwurf, betreffend den Wiederaufbau des Hauses Thiers', wird angenommen. (W. T.)

— 26 Mai, Nachts. Der Sturmwind hat aufgehört. Die Röthe des Himmels zeigt, daß die Feuersbrünste fortdauern. Alle Sammlungen des Louvre sind unversehrt. Die Galerien des Palais Royal desgleichen; nur das Schloß ist verbrannt. — „Journal officiel" meldet: Das Palais Royal, ausgenommen die Galerien, der Rechnungshof und die Bibliothek des Louvre sind verbrannt. Die Gemäldegalerien des Louvre wurden gerettet. — Der „Daily Telegraph" meldet: Bergeret, welcher eigenhändig die Tuilerien ansteckte, wurde gefangen. Raoul Rigault, der Chef der Polizei und der Minister Tourbet wurden erschossen. — Seit Sonntag sind hieher über 15,000 meist sehr zerlumpte Gefangene eingebracht worden.

— Die „Indépendance" schreibt: Rochefort fiel bei seinem ersten Verhöre in Ohnmacht; wieder zum Bewußtsein gekommen, weigerte er sich, zu antworten, und protestirte gegen seine, wie er sich ausdrückte, „ungesetzliche" Verhaftung. Die Journale der Commune sind seit dem 23. nicht erschienen.

— 27. Mai. Nationalversammlung. Pontalis bringt einen Gesetzentwurf ein, nach welchem der Handel mit Petroleum in gleicher Weise wie der mit Pulver geregelt werden soll. Picard theilt mit, er habe keine positiven Mittheilungen über das Schicksal der gefangenen Geißeln. Anläßlich der Verlesung einer Petition erklärt General Changarnier, er werde Dienstag Mittheilungen über die Vorgänge bei der Capitulation von Metz machen.

— Das „Journal officiel" veröffentlicht eine Depesche Jules Favre's vom heutigen Tage an die Vertreter Frankreichs im Auslande, in welcher der Minister des Aeußern erklärt: die von den Insurgenten begangenen Acte können nicht als politische Acte angesehen werden. Vorbedachte Diebstähle, Mordthaten und Brandlegungen sind Verbrechen, wie sie durch die Gesetze aller civilisirten Völker vorgesehen und bestraft werden. Keine Nation kann die Urheber und Genossen derselben als unverletzlich gelten lassen. „Wenn Sie sonach in Erfahrung bringen, daß an den Attentaten von Paris betheiligte Individuen die Grenze des Landes überschritten haben, in welchem Sie beglaubigt sind, so ersuche ich Sie, deren sofortige Verhaftung zu veranlassen und mich zu benachrichtigen, um ihre Auslieferung verlangen zu lassen." Das „Journal officiel" fügt hinzu: Die Durchführung dieser Instructiionen wird auf kein Hinderniß stoßen; alle Regierungen werden einsehen, daß es von allgemeinem Interesse sei, den Missethätern, welche einen derartigen Aufstand organisirten, den Prozeß zu machen. — Allen Hafenstädten Frankreichs ist von der Regierung in Versailles eine gemessene Ordre derselben Tendenz ertheilt worden. — Eine Depesche des Präfecten von Marseille sagt: Der spanische Consul erklärt, daß er seine unbedingte Unterstützung zur Verhaftung der Pariser Verbrecher geliehen habe, indem er die Ermächtigung gab, alle spanischen Schiffe zu durchsuchen. Die spanische Regierung werde alle Insurgenten, welche die spanische Grenze überschreiten, ausliefern.

— Die „Indépendance" meldet aus Versailles vom 27.: Heute Nacht wüthete die Feuersbrunst in furchtbarer Weise ununterbrochen fort. Die Insurgenten versuchen nach Aubervilliers zu fliehen, wo sie durch die drohende Haltung der deutschen Truppen zurückgewiesen werden. Das Bombardement hat aufgehört.

— Gestern Nacht brannte das Weindepot von Berch am Quai Bernard und die Gobelin-Manufactur ab. An der Barrière d'Italie ergaben sich 6000 Insurgenten; außerdem sind bisher 18,000 Gefangene gemacht worden. Das Hotel der Schweizer Gesandtschaft blieb vom Feuer verschont. Auch die Werkstätten am Ostbahnhofe in Paris sind abgebrannt. (W. T.)

St. Denis, 27. Mai. Gegenwärtig ist der Brand im Abnehmen begriffen; die herrschende Windstille ist demselben günstig. (W. T.)

Soissy, 26. Mai, Abends. Favre meldet, daß Vinoy sich nach heftigem Kampfe des Platzes du Chateau d'Eau und des Bastillenplatzes bemächtigte. Seine Truppen stehen in Mazas und auf dem Lyoner Bahnhof. Er hofft, heute Abend Herr dieses ganzen Quartiers zu sein. So bleiben nur noch Belleville und die Buttes Chaumont zu nehmen, die bereits vom Montmartre her mit schwerem Geschütz beschossen werden. Hierzu muß nach eigener Beobachtung bemerkt werden, daß die Versailler Truppen heute Nachmittag erst bis zur großen Straße in La Villette vorgedrungen waren, und daß man in diesem Augenblicke ausgedehnte Feuersbrünste in der Richtung der Vorstädte sieht.

St. Denis, 27. Mai, Abends. Die Trikolore weht auf La Villette. Die Feuersbrünste haben in Paris, soweit hier sichtbar, fast gänzlich nachgelassen. (W. T.)

— 28. Mai, Morgens. Wie aus Paris hierher gemeldet wird, leisten die Insurgenten auf dem Père la Chaise noch Widerstand, obwohl Belleville und die Buttes Chaumont in den Händen der Regierungstruppen sein sollen. (W. T.)

Versailles, 28. Mai, Morgens. General Ladmirault hat gestern die Buttes Chaumont und Menilmontant, General Vinoy den Friedhof Père la Chaise genommen. Die Insurgenten sind nunmehr auf einen sehr beschränkten Raum zusammengedrängt. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht und werden noch fortwährend viele Gefangene eingebracht. Man befürchtet, daß der Erzbischof und die übrigen nach La Roquette gebrachten Geißeln ermordet worden seien. (W. T.)

Soissy, 27. Mai, Abends. Thiers telegraphirt daß General Borel meldet, das preußische Gesandtschaftshôtel scheine unverletzt. Es ist seit dem Abzug der Insurgenten nicht mehr besetzt. Eine kleine Thür nach dem Quai hin ist offen; es ist ebenso mit den Gartenthüren des Hôtels. Im Innern scheint nichts weggenommen zu sein. (W. T.)

Rußland.

Warschau, 24. Mai. Daß die Zeiten, wo ein General oder Verwaltungschef jeden dem Range nach unter ihm stehenden Beamten oder andern Menschen, der sich auf irgend eine Weise sein Mißfallen zugezogen hatte, ungestraft beschimpfen und körperlich mißhandeln durfte, auch für Rußland ein überwundener Standpunkt sind, beweist ein unlängst in Petersburg ergangenes richterliches Erkenntniß, durch welches der General und Wirkliche Staatsrath Kompaneischtschikoff wegen grober Behandlung eines Friedensrichters und Beschimpfung eines andern Beamten zu 9 Wochen Gefängniß verurtheilt wird. — Nach authentischen Nachrichten, welche der Petersburger „Börsenzeitung" aus dem Lande der Donischen Kosaken zugegangen sind, herrscht in ganz Südrußland und besonders unter den Donischen Kosaken eine überaus gereizte Stimmung gegen die Juden, die das Schlimmste befürchten läßt. Unter der dortigen russischen Bevölkerung ist sogar allgemein das Gerücht verbreitet, daß in Stadt und Land eine Judenmassacre in weit größerem Maßstabe vorbereitet werde, als in den Osterfeiertagen in Odessa stattfand, und daß zur Ausführung desselben der erste Pfingsttag bestimmt sei. Schon jetzt hat die fanatische Erbitterung gegen die Juden einen solchen Grad erreicht, daß kein Jude sich auf öffentlicher Straße blicken lassen darf, ohne den größten Insulten ausgesetzt zu sein. — Wie die „Turk. Wied." melden, hat sich am 9. Februar d. J. in der Stadt Turkestan eine Mittelasiatische wissenschaftliche Gesellschaft constituirt, welche den Zweck verfolgt, alle Nachrichten, welche die Geschichte, Geographie, Ethnographie, Statistik, den Naturreichthum, den Handel und die Industrie Mittelasiens betreffen, zu sammeln, zu bearbeiten und zu verbreiten. Die Mitglieder dieser Gesellschaft sind ausschließlich Russen. — Auf Antrag des Curators des Warschauer Lehrbezirks hat der Minister der öffentlichen Aufklärung genehmigt, daß in diesem Sommer eine Versammlung der Elementarlehrer der Gouvernements für Warschau, Radan, Suwalki und Siedlon in Warschau abgehalten werden darf, und hat zur Bestreitung der Kosten der Versammlung die Summe von 2191 S.-R. bewilligt. (Ostf.-Z.)

Italien.

Florenz, 27. Mai. Die Deputirtenkammer begann heute die Diskussion über die Finanzmaßregeln. Farini leitet dieselben mit Betrachtungen über die politische Lage ein. Er verlangt, daß die Rüstungen vorgenommen werden, welche nöthig seien, um den Feinden der Einheit Italiens entgegen treten zu können, und erinnert an die früheren Ansichten des gegenwärtigen Chefs der französischen Regierung. Der Finanzminister Sella erklärt hierauf, es sei keineswegs zeitgemäß im jetzigen Augenblicke, in welchem die französische Regierung die für Italien wohlwollendsten Gesinnungen an den Tag legt, an die ehemaligen Ansichten Thiers' über Italien zu erinnern. Alle großen Staatsmänner wissen den vollzogenen Thatsachen Rechnung zu tragen. (Beifall.) Italien, so fährt der Minister fort, sei einmüthig in seinem Gefühle der Bewunderung für Thiers, welcher so eben Paris der Civilisation zurückgegeben (!) habe. Sella geht hierauf zur Besprechung der finanziellen Frage über; er weist nach, daß sich alle Einnahmen unausgesetzt vermehren und er fordert die Kammer auf, zum Mindesten die Einführung neuer Steuern in der Höhe von 7 Millionen, wie solche von der Finanzcommission gebilligt worden sind, anzunehmen. Der Minister erklärt, auf der Bewilligung der übrigen Steuererhöhungen nicht zu bestehen, er wolle auch nicht die Cabinetsfrage stellen, da sämmtliche Parteien der Kammer einer Ministerkrisis abgeneigt seien. (Allgemeine Zustimmung.) Der Finanzminister fordert endlich die Kammer auf, die Frage nach Herstellung des Gleichgewichts im Budget anläßlich der Berathung des definitiven Rechnungsabschlusses wieder aufzunehmen. (W. T.)

Rom, 25. Mai. Seit der Excommunication der Professoren der Universität, welche die Döllinger-Adresse unterzeichneten, herrscht zwischen den liberalen und clericalen Studenten der Hochschule die größte Spannung. Bis jetzt ist es noch nicht zu Thätlichkeiten gekommen.

— Die deutsche Reichsregierung hat in Florenz Beschleunigung der St. Gotthard-Angelegenheit empfehlen. Das italienische Parlament wird die Subvention der St. Gotthardbahn im Monat Juni, vor der Uebersiedelung nach Rom, bewilligen.

Spanien.

Madrid, 27. Mai. Eine Carlisten-Erhebung ist bevorstehend. Die Pyrenäengrenze ist mit spanischen Legitimisten überfüllt. Don Carlos befindet sich seit einigen Tagen in Bayonne.

Griechenland.

Athen, 27. Mai. Die französische und italienische Gesandtschaft haben gegen das neue Gesetz bezüglich der Ausbeutung der Bleibergwerke im Lauriongebirge protestirt und fordern für die französische Gesellschaft, welche jene Bergwerke bearbeiten läßt, eine Entschädigung von 15 Millionen Drachmen. (W. T.)

Danzig, den 30. Mai.

* Die Direction der Pommerschen Eisenbahn hat dem Publikum die Wohlthat erwiesen, während der Pfingstfeiertage wegen des starken Verkehrs auf der Strecke Danzig-Zoppot auf Abstempelung der Retourbillets zu verzichten. Von heute ab ist jedoch die Abstempelung wieder eingeführt und wir müssen daraus entnehmen, daß die Direction diese Einrichtung, die bekanntlich im vorigen Jahre in Folge der Reclamationen des Publikums aufgehoben wurde, für eine unentbehrliche hält. Das Publikum fügt sich auch in lästige Einrichtungen, wenn deren Nothwendigkeit ersichtlich ist; von der Abstempelung der Retourbillets aber läßt sich die Nothwendigkeit nicht erkennen. Auch die schärfsten Controlmaßregeln werden es nicht verhindern können, daß ein unredlicher Beamter im Verein mit einem unredlichen Reisenden die Bahnverwaltung hintergeht und es erscheint uns nicht gerechtfertigt, daß man das Publikum in solchem Grade incommodirt, nur um ein vollständig unzureichendes und unwirksames Schutzmittel gegen mögliche Veruntreuungen in Anwendung zu bringen. Weder bei der Königl. Ostbahn, noch in England, noch in der Schweiz kennt man derartige Abstempelung der Retourbillets. Wir möchten uns erlauben, der Direction der Pommerschen Eisenbahn einen Vorschlag zu machen, der die Abstempelung unnöthig macht und eine viel schärfere Controle ermöglicht, als jetzt. Man sperre den Perron vor der Abfahrt und nach Ankunft des Zuges ab und lasse, wie dies in England, der Schweiz 2c. der Fall ist, nur diejenigen Personen auf den Perron, resp. aus demselben heraus, die den an den Eingängen stehenden Beamten ihr Billet vorzeigen oder abgeben. Eine solche Einrichtung vereinfacht das Geschäft der Zeichnung und Abnahme der Billets in hohem Grade und sie hat außerdem den Vortheil, daß sich auf dem Perron nur die abfahrenden und ankommenden Personen be-

---

ohne Explosion. Steine, Holz und Eisen fliegen hoch in die Luft und fallen mit schrecklichem Gekrach auf die Erde nieder. Die Bäume selbst stehen in Flammen. Die Gebäude auf der Place de la Concorde spiegeln die Flammen ab und jeder Stein an denselben glänzt wie pures Gold. Montmartre ist bis jetzt von dem Feuerkreise noch nicht erreicht, aber das Bischen Wind, welches augenblicklich weht, trägt den Rauch nach dort hinauf und schwarz wie Milton's Pandämonium steigt er hier zum klaren Himmel empor. Das neue Opernhaus ist bisher noch verschont geblieben, aber schon wird dasselbe von Rauch eingeschlossen, und es müßte fast mit Wunderdingen zugehen, sollte es davon kommen. Jetzt können wir deutlich sehen, wie das Palais de Justice, die heil. Kapelle, die Polizeipräfectur und das Hotel de Ville sämmtlich so lichterloh in Flammen stehen, daß es unmöglich sein wird, auch nur einen Theil von ihnen vor dem allgemeinen Untergang zu bewahren. Jetzt, um 6 Uhr ist es fast gewiß, daß keines der großen Denkmäler von Paris gänzlich unbeschädigt davon kommen wird.

— Donnerstag, 25. Mai. Vom Palais Royal stehen nur noch die vier Mauern. Die Tuilerien und die Nordseite des Louvre sind gänzlich zerstört. Das Finanzministerium steht noch lichterloh in Flammen. Die Place de la Concorde ist schrecklich mitgenommen. Die Truppen geben den Insurgenten keinen Pardon, betragen sich aber den Einwohnern gegenüber gut. Eben wie ich dies schreibe, ist in meinem Hotel eine Bombe crepirt. Fast in jeder Straße wüthet eine Feuersbrunst. Im Boulevard Hausmann und im Faubourg Honoré kam es zu sehr heftigem Kampfe. Viele Häuser sind mit Todten und Verwundeten beider Seiten angefüllt. Inzwischen hat das Treibjagen auf die Mitglieder der Commune begonnen. Die Polizei stellt von Haus zu Haus Nachsuchungen an und durchsucht alles vom Keller bis zum Söller. Paris ist in eine dichte Rauchwolke eingehüllt. Seine Straßen sind mit Blut besudelt und mit Trümmern aller Art angefüllt.

finden. Wir sind überzeugt, daß eine derartige Einrichtung sehr schnell allgemeine Zustimmung finden würde. Die gegenwärtige Abstempelung ist für die Dauer nicht zu halten und wir können nur nochmals den Wunsch aussprechen, daß die Direction dem Verlangen des Publikums nachgeben möge.

* Auf der Bahnstrecke Danzig-Zoppot wurden am ersten Pfingstfeiertage 2400 Fahrbillete, am zweiten Feiertage 2857 gelöst.

* Zu dem Pfingst-Extrazug der K. Ostbahn sind in Königsberg 79 Billete 2. Klasse, 265 Billete 3. Klasse gelöst worden; von dort bis Dirschau kamen noch ca. 100 Personen zu, von Danzig bis Dirschau 116, in Bromberg 101.

* Es ist die amtliche Nachricht hier eingetroffen, daß das 4. Ostpreußische Grenadier-Regiment No. 5 in den nächsten Tagen hier eintrifft, und zwar am 1. und 2. Juni je ein Bataillon und am 4. Juni Morgens 6 Uhr ein Bataillon.

* Die Wahl des ordentlichen Lehrers an der hiesigen Realschule St. Petri, Hrn. Hottenrott, zum ordentlichen Lehrer an der Friedrich-Wilhelmsschule in Stettin, ist genehmigt worden.

* Der Unterrichts-Minister hat unterm 18. März c. bestimmt, daß Schulamts-Candidaten die auf den Universitäten der deutschen Schweiz zugebrachte Studienzeit auf das akademische Triennium angerechnet werden darf; solche Candidaten sind deshalb auch zur Prüfung pro facultate docendi zuzulassen.

— Es war wiederholt die Frage angeregt worden, ob Einrichtungen, nach welchen der Einkauf von Lebensmitteln auf Wochenmärkten einzelnen Klassen von Käufern (z B. Aufkäufern), nicht während der ganzen Dauer des Markts, sondern nur während einer gewissen Zeit gestattet ist, mit Erlaß der neuen Gewerbeordnung außer Wirksamkeit getreten seien. Der Handelsminister hat nun durch einen Erlaß vom 18. d Mts. diese Frage im bejahenden Sinne entschieden, da nach § 64 der Gewerbe-Ordnung der Besuch der Messen, Jahr- und Wochenmärkte, sowie der Kauf und Verkauf auf denselben einem Jeden mit gleichen Befugnissen freistehe. Gleichzeitig sind die Regierungen in den Provinzen angewiesen worden, die Beseitigung aller etwa noch bestehenden Beschränkungen des Marktverkehrs zu veranlassen.

* Wir deuteten schon vor einigen Tagen an, daß zwei Actien-Unternehmungen an unserem Orte im Entstehen begriffen sind. Das eine derselben betrifft die Dirschauer Cement-Fabrik, welche durch Kauf in die Hände eines Consortiums übergegangen ist, um dieselbe so wesentlich zu erweitern, daß dieser Fabrikationszweig auch hier heimisch wird. Die in der Umgegend Stettins befindlichen Cement-Fabriken haben sich bereits ein so bedeutendes Absatzgebiet durch ihre vortrefflichen Fabrikate errungen, daß englischer Cement dort fast gar nicht mehr importirt wird. Die mit dem hiesigen Fabrikate angestellten Proben haben nun ebenfalls ergeben, daß es dem englischen vollständig gleich ist. Die Lage der Dirschauer Fabrik zwischen der Weichsel und der Eisenbahn ist außerordentlich günstig, sowohl für den Bezug der Rohmaterialien, als auch für die Versendung der fertigen Waare. Die Stettiner Cement-Fabriken haben in den letzten Jahren 25 bis 30, ja 40% Dividende gegeben, und wir wollen hoffen, daß auch hier, wenn der Cement erst in weiteren Kreisen bekannt und eingeführt ist, gute Resultate erzielt werden. — Eine zweite Anlage, die aber neu geschaffen werden soll, in die Anlage eines großen Eisenhammer- und Walzwerkes zur Produzirung von Schmiede-Eisen und Blechen durch Siemens'sche Oefen, nicht mittelst directer Feuerung. Das so gewonnene Eisen soll an Reinheit den übrigen Eisensorten bei weitem vorzuziehen sein, da das Rohmaterial mit dem Brennstoff nicht in directe Verbindung kommt. Nach den von Sachverständigen aufgestellten Rentabilitäts-Berechnungen soll dieser Fabrikationszweig bei fortdauernder Beschäftigung sehr lohnend sein und ist bei dem jetzt in unserer Provinz aufblühenden Maschinenbauwesen nicht an einen hinreichenden Absatz zu zweifeln. Die kaufmännische sowohl wie die technische Leitung ist, wie man uns mittheilt, bewährten Männern anerkannt. Vom wirthschaftlichen Gesichtspunkte aus können wir uns nur über die beginnende Rührigkeit zur Einführung neuer Handels- und Fabrikations-Zweige freuen, welche bei der großen Anzahl von Arbeitern auch wohlthätig auf diese wirken wird.

* Zu dem am Sonntag hier abgehaltenen Provinzial-Turntage waren 34 Vertreter von Turngemeinden aus der Provinz (namentlich aus Elbing, Königsberg, Tilsit, Thorn, Graudenz, Bromberg ꝛc.) eingetroffen, denen sich noch ca. 80 auswärtige Turner angeschlossen hatten. In dem in der Gambrinushalle abgehaltenen Turntag wurde beschlossen, im nächsten Jahre ein Provinzial-Turnfest in Tilsit zu veranstalten; als Geschäftsführer des Prov.-Ausschusses wurden die Hrn. Meißner-Elbing und Reg.-Secr. Hauptmann Pernin-Danzig gewählt. Nachmittags gegen 1 Uhr machten die Turner pr. Dampfer „Falke" eine Seefahrt nach Putzig und zogen dann von dort nach Neustadt, von wo sie gestern und heute wieder heimkehrten.

* Die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft begeht morgen, Mittwoch, ihr alljährliches Königsschießen in ihrem im schönsten Frühlingsschmucke prangenden Garten-Etablissement. Das letztere ist seit voriger Saison in mannigfacher Weise verschönert worden: die Prangenauer Wasserleitung gab Veranlassung zur Anlage zweier Fontainen, die Munifizenz eines Gildemitglieds schuf eine zweckmäßigere Wegeeintheilung und werthvolle Baum- und Blumenpflanzungen und in neuester Zeit ist eines der Bassins von dem bereits renommirten Aquarienverfertiger, Hrn. Aug. Hoffmann, ebenfalls einem Gildemitgliede, dazu benutzt worden, ein Aquarium en gros herzustellen, wie die Stadt kein zweites aufzuweisen hat. Es sind in demselben in wirklich künstlerischer Weise Grotten aus Lava, Tuffstein und Felssteinen zusammengebaut und mit verschiedenerlei Sumpf- und Wasserpflanzen und Moosen aller Art verziert, die bereits in bester Vegetation sich befinden. Aus der großen Vase inmitten des Bassins sprudelt das Wasser in verschiedenen Formen und speist eine Menge von kleinen Wasserfällen und Miniaturfontainen, die an den Aussprüngen der Grotten angebracht sind. Die Anlage macht ihrem Schöpfer alle Ehre und ist eine werthvolle Zierde des schönen Gartens. Für Besitzer von Privatgärten dürfte es noch besonders von Interesse sein, das Meisterstück sich anzusehen.

* Die im Stadtgraben zwischen Station Braunroß und Strohdeich belegene öffentliche Badeanstalt wird am 1. Juni c. für Schwimmer und Nichtschwimmer eröffnet und dem Publikum täglich zur Benutzung offen stehen: unentgeltlich von 12 bis 1½ Uhr Mittags und von 6 Uhr Abends bis zum Dunkelwerden; gegen Eintrittsgeld von 6 Pf. pro Person von 5 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

* [Personalveränderungen.] Versetzt sind: Die Kreisrichter Maske in Carthaus nach Thorn, Schmidt in Preuß. Stargardt nach Marienwerder, Siemring in Gerdauen an das Stadtgericht zu Königsberg, Dominski in Mehlsack nach Ortelsburg und Bensky in Mehlauken nach Bartenstein; ferner die Rechtsanwälte und Notare Corsepius in Bartenstein an das Kreisgericht in Landsberg a. W. und Schrage in Pr. Holland an das Kreisgericht in Thorn.

‡ Marienburg. In voriger Woche sollte im Seminar die Abgangsprüfung der Abiturienten stattfinden. Vom Prov.-Schulcollegium wurden die Themata für das Examen dem Director brieflich mitgetheilt. Die Abiturienten fahndeten auf den betreffenden Brief, erlangten denselben, ehe er in die Hände des Directors kam, öffneten ihn kunstgerecht, machten sich mit dem Inhalt vertraut, verschlossen den Brief dann wieder und ließen ihn an seine Adresse geben. Die Prüfung hatte ihren günstigen Verlauf, bis am dritten, dem letzten Tage dem Herrn Provinzial-Schulrath Bock anonyme Mittheilung von dem stattgehabten Unterschleif zuging. Alsbald wurde die Prüfung sistirt, die Abiturienten einzeln in scharfes Verhör genommen und die Thatsache aufgedeckt. Die Examinanden wurden dann ohne Zeugniß aus der Anstalt entlassen, nachdem vorher alles protokollirt worden, um es an Herrn v. Mühler einzusenden. Die beiden Hauptthäter wurden außerdem veranlaßt, in einem besondern Protokoll das eingeschlagene Verfahren bei Eröffnung des Briefes darzulegen. — Der Andrang von Bewerbern hat, seitdem ihre Prüfung mit der der Abiturienten vereinigt worden und an beide gleiche Anforderungen gestellt werden, außerordentlich abgenommen. Während früher 50 bis 60 Bewerber sich einfanden, waren diesmal nur 6 erschienen, von denen nur Einer die Prüfung genügend bestand.

β Rosenberg, 27. Mai. Das kecke Auftreten von Wölfen und ihre räuberischen Angriffe zunächst auf Rehe und Hirsche der Gräfl. Finckensteiner und der benachbarten K. Forst, in letzter Zeit aber auch auf Schafe und Schweine, haben die bezüglichen Oberförstereien veranlaßt, im Verein mit den ihnen gesetzlich zustehenden Hülfsmannschaften der Umgegend, die bereits in einer Anzahl von etwa 400 Mann polizeilich requirirt sind, ein Wolfstreiben in großartigem Maßstabe zu veranstalten. Ein solches wird nach den getroffenen Festsetzungen am 30. d. M. von Morgens ab stattfinden. Die Seltenheit eines solchen Unternehmens und der Reiz spannender Aufregung dabei wird viele jagdkundigen Freiwilligen hinzuziehen und die Zahl der Theilnehmer bedeutend vermehren. Man ist äußerst gespannt auf das Ergebniß.

Tilsit, 27. Mai. In der Schlußsitzung des 8. Provinzial-Verbandtages wirthschaftlicher Genossenschaften am 20. Mai wurde die Debatte über die Grund-Creditfrage derart beendigt, daß der betr. Commission unter Vorsitz des Herrn Jung-Lautenburg von Neuem ein Credit von 150 Thlr. bei der Verbandskasse eröffnet wurde, während die einzelnen Vereine zur Bildung von Zweig-Commissionen aufgefordert wurden. Dann wurden noch die geschäftlichen Angelegenheiten des Verbandes geordnet. Der Verbandsdirector erstattete den Jahresbericht und legte Rechnung. Zum Vertreter auf dem diesjährigen Vereinstage deutscher Genossenschaften wurde Hr. Sieburger-Königsberg, zum Vororte pr. 1871/72 die Königsberger Creditgesellschaft, zum Verbands-Director wiederum Hr. Sieburger gewählt. Als Versammlungsort für den nächsten Verbandstag wurde Schwetz bestimmt und hiemit die Versammlung geschlossen.

Memel, 23. Mai. In diesen Tagen wird von vielen Einwohnern unserer Stadt an den Kaiser eine Petition in unserer Eisenbahnangelegenheit dahin gehend abgesandt, daß Se. Maj. die Gnade haben wolle, in Berücksichtigung der trostlosen Lage unseres Ortes die Zusammenberufung der Kammern und die Vorlage zur Bewilligung der Kosten zum Bau der Memeler Brücke und der Eisenbahn von hier nach Tilsit zu befehlen, damit die Arbeiten dazu noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden können. — Die anhaltend kalte Witterung macht ihren verderblichen Einfluß schon jetzt bemerklich in dem eintretenden Futtermangel und in der schnellen Steigerung der Preise der unentbehrlichsten Nahrungsmittel. (K. H. Z.)

Zuschrift an die Redaction.

In dem Trottoir vor dem Hause Pfefferstadt No. 28 befindet sich die Doppelthüre eines Kellers. Ich ging am Sonnabend den 27. d., Vormittags um 11 Uhr, auf diesem Trottoir nach dem Wall zu, als plötzlich die mir zugekehrte Hälfte dieser Thüre von unterhalb des Trottoirs geöffnet wurde, während mein linker Fuß dieselbe betrat. Natürlich stürzte ich kopfüber vorwärts und trug eine erhebliche Kopfverletzung über und unter dem rechten Auge und eine Contusion am rechten Bein davon, mußte aber noch Gott danken, daß ich nicht in den sehr tiefen Keller gefallen war und mich nicht noch erheblicher beschädigt hatte. Daß in der Provinzial-Hauptstadt Danzig solche Straßenzustände stattfinden, ist wohl unerhört und bedarf es wohl nur dieser Anregung, die betreffende Behörde zu veranlassen, Abhilfe zu schaffen, um ähnliche Unglücksfälle unmöglich zu machen. C.

Vermischtes.

Saarbrücken, 26. Mai. Gestern Nachmittag war die Prima des hiesigen Gymnasiums der Schauplatz einer abscheulichen That. Ein Primaner nämlich, Namens Becker, zog, als der Lehrer um 3 Uhr eben das Klassenzimmer verlassen hatte, plötzlich einen sechsläufigen Revolver aus seiner Tasche und feuerte drei Schüsse desselben auf seinen Nachbar, den Sohn des Pfarrers Eybisch in Niederlinkweiler bei Saarbrücken, ab, sodann 2 Schüsse auf den Sohn des Director Brandt in Saarbrücken und endlich den letzten auf den Sohn des Pfarrer Dörmer in St. Johann. Den Eybisch trafen 3 Kugeln in den Schädel, hinter's Ohr und unter das rechte Auge, den Brandt 2 Kugeln in den Kopf und in die Brust, die für den Dörmer bestimmte Kugel fuhr ohne zu treffen in die Wand. Der Grund des furchtbaren Verbrechens ist kein anderer, als der maßlose Ehrgeiz des jugendlichen Mörders, der, da er als ein fauler Schüler oft von seinen Lehrern getadelt und gestraft wurde, nicht dulden konnte, daß andere fleißische Schüler ihm vorgezogen wurden. Spuren von Geistesstörung haben sich vorher nicht bei ihm gezeigt und auch nach der That erklärte er mit kaltem Blute, daß es seine Absicht gewesen sei, den Eybisch zu erschießen. Außer dem geladenen Revolver trug der Mörder auch noch einen scharfen Dolch bei sich. Während die Wunden des Brandt bis jetzt noch nicht gerade lebensgefährlich sind, erregt der Zustand des jungen Eybisch noch immer große Bedenken. Den Revolver soll der Thäter schon mehrere Wochen vor der That gekauft und das Geld dazu von einem seiner Mitschüler geborgt haben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Mai. Angekommen 3 Uhr 45 Minuten

		Crs. v. 27.			Crs. v. 27.
Weizen Mai	84 4/8	84 4/8	Preuß. 5pCt. Anl	101	101 2/8
Sept.-Oct.	76	75 4/8	Preuß. Pr.-Anl.	119 4/8	119 6/8
Rogg. fester,			3½pCt. Pfdbr.	75 4/8	75 4/8
Regul.-Preis	51 5/8	50 6/8	4pCt. wpr. do.	82 2/8	82 2/8
Mai-Juni	51 2/8	50 5/8	4½pCt. do. do.	89 6/8	89 7/8
Juli-Aug.	53	52 1/8	Lombarden	93 2/8	93 6/8
Petroleum,			Rumänier	48	48
Mai 200℔	13 16/24	13 16/24	Amerikaner	97 5/8	97 5/8
Rüböl 200℔	26½	26½	Oester. Banknoten	82	81 15/16
Spir. behaup.			Russ. Banknoten	80 5/8	80 4/8
Mai-Juni	16 24	16 25	do. 1864r Pr.-Anl.	126 7/8	124 6/8
Juli-Aug.	17 5	17 6	Italiener	55 6/8	55 4/8
Nord. Schatzanw.	101 2/8	101½	Franzosen	231	229 3/8
Nord. Bundesan.	101 2/8	101 2/8	Wechselcours Lon.	6.23 6/8	6.23 5/8

Belgier Wechsel 80.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Effecten-Societät. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 94¼, Raab-Grazer Loose 85¼ Gd., Bundesanleihe 101¼, Neue Schatzanweisungen 101, Wiener Wechsel 95⅝, Silberrente 56⅝, Papierrente 48⅜, Amerikaner de 1882 96⅝, Türken 43⅜, österr. Creditactien 268½, Darmstädter Bankactien 348, österr.-franz. Staatsbahn 402½, Böhm. Westbahn 245½, Kurhessische Loose 66½, Bayersche Prämienanleihe 108½, Bayersche Militäranleihe 101½, Bayersche Eisenbahnanleihe 101½, Badische Prämienanleihe 107, Neue 5% Badische 101, 1860er Loose 83, 1864er Loose 123, Russ. Bodencredit 86½, Lombarden 164, Kansas 79¾, Rockford 57¼, South Missouri 71¼. Fest, still.

Wien, 29. Mai. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 281,80, Staatsbahn 421,50, 1860er Loose 102,75, 1864er Loose 130,25, Galizier 260,25, Anglo-Austria 252,00, Franco-Austria 117,25, Wechslerbank 144,00, Lombarden 173,70, Napoleons 9,90. Fest.

Bremen, 27. Mai. Petroleum ruhig, Standard white loco 6 1/24.

Amsterdam, 27. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 212.

London, 27. Mai. [Schluß-Course.] Consols 93 3/16. Neue Spanier 32 11/16. Italienische 5% Rente 56 3/16. Lombarden 14½. Mexikaner 14¾. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 84⅞. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 45⅞. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 90⅞. Schatzscheine 101. Französische Anleihe Morgan 94⅞. Neue Egyptische 73½.

London, 29. Mai. Die Getreidezufuhren vom 20 bis zum 26. Mai betrugen: englischer Weizen 3555, fremder 14,098, englische Gerste 88, fremde 11,516, englische Malzgerste 15.408, englischer Hafer 604, fremder 55,331 Quarters. Englisches Mehl 20,601, Sack, fremdes 3565 Sack und 7347 Faß.

Liverpool, 27. Mai. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 7 11/16, middling amerikanische 7 5/16, fair Dhollerah 5⅞—6, middling fair Dhollerah 5 9/16, good middling Dhollerah 4½, Bengal 5½, New fair Domra 6—6⅛, good fair Domra 6⅜, Pernam 7½, Smyrna 6¼, Egyptische 7⅞. — Ruhig.

Antwerpen, 27. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig, dänischer 37. Roggen fest, Danziger 24. Hafer ruhig, russischer 22½. Gerste unverändert, Stettiner 22¾. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49 bez. und Br., pr. Mai 49 Br., pr. September 52 bez und Br., pr. September-December 53 bez., 53½ Br. — Behauptet.

New-York, 27. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 110⅜, Goldagio 11⅜ (höchster Cours 11¼, niedrigster 11⅜), Bonds de 1882 111¼, Bonds de 1885 111¼, Bonds de 1865 113¾, Bonds de 1904 110, Eriebahn 29½, Illinois 134½, Baumwolle 17, Mehl 6 D. 40 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 25, do. in Philadelphia 25½, Havanna-Zucker Nr. 12 10¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Mai.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ auch zu erniedrigten Preisen sehr geringe Kauflust,

fein glasig und weiß	125-132℔	Rℓ. 77-82 Br.	
hochbunt	126-130℔	„ 76-79 „	73-80½ Rℓ. bezahlt.
hellbunt	125-128℔	„ 73-78 „	
bunt	125-128℔	„ 71-76 „	
roth	126-130℔	„ 65-76 „	
ordinair	114-123℔	„ 51-64 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 76½ Rℓ.
Auf Lieferung pr. Mai-Juni 126℔. bunt 77 Rℓ. bez.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ sehr flau, nur Consumgeschäft, polnischer 119/20—121℔. 48—48½ Rℓ. bez., inländischer 122℔. 50 Rℓ. bez.
Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 48 Rℓ.
Auf Lieferung pr. Mai-Juni 120℔. 48 Rℓ. bezahlt, pr. Juli-August 120℔. 48⅜ Rℓ. bezahlt.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ matt, große 101—111/12℔. 44—48 Rℓ. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ flau, weiße Futter- 44—46 Rℓ. bez.

Geschlossene Frachten. Hull pr. Dampfer 2s 9d, Amsterdam pr. Dampfer oder Antwerpen 4s 3d, Rotterdam, Schiedam pr. Dampfer 4s, London pr. Segel 3s, oder Ostküste pr. Segel 2s 9d, oder Kohlenhäfen pr. Segel 2s 6d, Newcastle pr. Segel 2s 6d, Cardiff 3s 6d pr. 500℔. engl. Gewicht Weizen. Maas pr. Segel 20 fl. Holl. pr. 2400 Kilo Weizen. Barrow pr. Segel 16s 6d pr. Load □-Sleeper. Elsfleth pr. Segel 9 Rℓ. Gold pr. Last Balken, Mauerlatten und Dielen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 30. Mai.

Weizenmarkt flau und weichend. Zu notiren: ordinär rothbunt, schön roth-, hell- u. hochbunt 116/20—121/23 — 124/25 — 127/28 — 130/1℔. von 62/66—68/73—74/75—75/76—77/78 Rℓ., extra fein glasig und sehr hell 79/80 Rℓ.

Roggen matt, polnischer im Handel 120—125℔ von 47/47⅜—49 Rℓ., guter inländischer zur Consumtion etwas schwerer.

Gerste, kleine 101/2—104/108℔ nach Qualität 42/43—44 Rℓ., große 105/6—110/14℔. nach Qualität 44/45—46/48 Rℓ. pr. 2000℔.

Erbsen nach Qualität, ordinäre und weich 39/41 Rℓ., bessere und gute Kochwaare 42/43—48/49 Rℓ. pr. 2000℔.

Hafer inländischer nach Qualität von 44—45½ Rℓ. pr. 2000℔. Polnischer billiger.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: Nord-West.

Weizen loco war am heutigen Markte sehr flau; für Partien fehlte jede Kauflust und die wenigen Gebote, welche gemacht wurden, waren 2 bis 3 Rℓ. billiger gegen Freitag. Am Schlusse des Marktes entschloß man sich 300 Tonnen bis 2 Rℓ. billiger pr. Tonne als am Freitage gezahlt, zu verkaufen. Rothbunt 125℔. 75 Rℓ., bunt 125/6℔. 73 Rℓ., hochbunt 126/7℔. 77 Rℓ., 127/8℔ 77½ Rℓ., 129, 130℔. 80, 80½ Rℓ. pr. Tonne bezahlt; Termine flau und niedriger, 126℔. bunt Mai-Juni 77 Rℓ. bez. Regulirungspreis 126℔. bunt 76½ Rℓ.

Roggen loco flau und 80 Tonnen billiger und nur für den Consum verkauft; polnischer 119/20℔. 48 Rℓ., 121℔. 48½ Rℓ., inländischer 122℔. 50 Rℓ. pr. Tonne bezahlt. Termine flau und niedriger. 120℔. Mai-Juni 48 Rℓ., 120℔. Juli-August 48⅔ Rℓ. bezahlt. Regulirungspreis 122℔. 48 Rℓ. — Gerste loco stille, große 101℔. 44 Rℓ., 105, 108/9, 110℔. 48 Rℓ. im Durchschnitt pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco sehr flau, Futter- 44 Rℓ., gute 46 Rℓ. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco nicht gehandelt.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 27. Mai. (B. B.-Z.) [J. Mamroth.] Schottisches Roheisen in Glasgow: Warrants 57s cash; Verschifffungseisen: Gartsherrie I. 63¼s, Coltneß I. 63¾s, Langloan I. 59½s, letzteres als hier 43½ Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Roheisen: Coaks-Roheisen 44—45 Sgr., Holzkohlen-Roheisen 50 bis 51½ Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 2 Rℓ., zu Bauzwecken 2½ bis 2¾ Rℓ. pr. Ctr. — Stabeisen: gewalztes 3⅛ Rℓ., geschmiedetes 3⅝ bis 11/12 Rℓ. pr. Ctr. ab oberschlesische Werke. — Kupfer: englisches 25½—26 Rℓ., raff. Chile 26—26½ Rℓ., raff. Baltimore 26¾—27¼ Rℓ., Fahlun 25½ Rℓ. pr. Ctr. — Zinn: Banca in Holland 75¾ fl., hier 45¾—46½ Rℓ. pr. Ctr. — Zink: W-H.-Marke ab Breslau 6 Rℓ., hier 6½ Rℓ., Neudecker 6 1/12 Rℓ. pr. Ctr. — Blei: Clausthaler 6 5/12 Rℓ., Tarnowitzer 6¼ Rℓ., Freiberger 6 1/12—⅛ Rℓ. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks matt.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 27. Mai. (Emil Salomon.) Bei anhaltender Nachfrage nach guten sicheren Hypotheken fanden bedeutende Umsätze darin statt und da in feinsten Gegenden Offerten fehlen, so wurden Posten in guter Mittelgegend und entfernten Gegenden aus dem Markt genommen. Der Zinsfuß stellte sich für erste Stellen bester Gegend 5% guter Mittelgegend (kleine Posten) 5¼%, Mittelgegend und entfernte Gegend 5½—6%. Zweite und fernere Eintragungen bedingen je nach Pupillarität und Gegend 6—8% Zinsen. — In ländlichen Hypotheken wegen Mangels an feinen Offerten wenig Geschäft. Kreisobligationen bleiben sehr gefragt. Posener 5% 92—93—92½ bezahlt und Geld, Posener 4½% 84½ Geld, Ostpreußische 5% 94½ Geld, Pommersche 5% 95 Brief, Oberschlesische 5% 93½ Brief.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 27. Mai 1871. Wind: OSO.

Angekommen: Petersen, Maria Catharina, Kolding, Ballast. — Scott, Jane und Isabella, Grangemouth, Roheisen.

Gesegelt: Harrestad, Ornen, Bergen; Nüß, Anna, Copenhagen; Thode, Marie Catharine, Landskrona; alle drei mit Getreide. — Fernau, Anna; Hoppe, Anna; Westerbrink, Hellechina; alle drei nach Kiel; Gronmeyer, Assecuradeur, London; sämmtlich mit Holz.

Den 28. Mai. Wind: NW., später NO.

Gesegelt: Hick, Despatch (SD.), Hull, Getreide und Fleisch. — Krull, Maria, Jasmund; Ottenstein, Mathilde, Stettin; Bethmann, Herrmann, Sonderburg; alle 3 mit Holz.

Angekommen: Knudsen, Anna Catharina, Odense; Thomasen, Mandal, Aarhuus; Finsdahl, Draupner, Colberg; Sodemann, Emma Burg, Stralsund; sämmtlich mit Ballast. — Lange, Harmonie, Grangemouth; Roskamp, Clio, Shields; beide mit Kohlen. — Schilling, Maria, Arcona, Kreide. — Andersen, Costarica, Stettin, Gypssteine. — Weatherill, Prosperity, Middlesbro, Roheisen und Coaks. — Fefefeldt, Martin, Carlscrona, Bausteine.

Den 29. Mai. Wind: WNW.

Angekommen: Ohse, Catharina; Johannsen, Carl; beide von Carlscrona mit Steinen. — Olsen, Alfred, Faxoe; Jones, Queen; Newton, Caledonia; beide von Stettin; alle drei mit Kalksteinen. — Albertsen, Caroline, Bergen, via Stettin, Thran. — Fambo, Gesina Mensinga, Stettin; Schmeer, Concordia; Dannenberg, Victoria; beide von Kiel; alle drei mit Ballast. — Brandhoff, Courier, Grimsby, Kohlen. — Laland, Rap, Grangemouth, Roheisen. — Ewert, Sebaldus, Kiel, zuletzt vom Strande bei Ossecken, leer. — Domke, Ida (SD.), London, Güter.

Gesegelt: Mielordt, Juno, Kiel, Holz.

Den 30. Mai. Wind: W.

Gesegelt: Stehr, Heinrich; Niebers, Comet; beide nach Harburg; Müntz, Carl und Otto, Stettin; alle 3 mit Holz. — Eckhoff, Delphin; Woltmann, Laguna; beide nach Hamburg; Krohn, Arche, Hull; alle 3 mit Getreide.

Ankommend: 5 Schooner, 2 Jachten, 1 Ever.

Thorn, 27. Mai. — Wasserstand: 4 Fuß 7 Zoll.
Wind: SO. — Wetter: freundlich.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Schultze, Wolff, Warschau, Berlin,	31	56	Rogg.
Lippert, ders., do., do.,	30	52	do.
Koschke, Wasserzug, do., Danzig, Damme,	28	—	do.
Krüger, Fajans, do., do., 40 L. Gerste,	3	15	Erbsn.
Roehl, Fogel, do., Berlin,	32	18	Rogg.
Rosenow, Krüger, do., Danzig,	31	—	Weiz.
Zeitz, Dremlewitz, do., Berlin,	33	11	Rogg.
Jaenicke, Laski, Plock, do.,	32	55	do.
Kratz, Goldmann, do., Danzig, Steffens S., 28. 28 Weiz.,	6	10	Erbsn.
Raczinski, Notamohn u. S., Dobrzykau, do., Davidsohn, 18. 15 Weiz.,	13	40	do.
Stach, Oberfeldt, Plock, do, 50 Ctr. 56 ℔. Rapps, 30 L. Weiz.,	6	—	do.
Grasnik, Askanas, do., Berlin, Gebr. Ginsberg,	30	50	Rogg.
Zander, Schönwitz, Pultusk, Danzig, Goldschmidts S.,	40	—	Rogg.
Antrick, ders., do., do., dies., 15 L. Weiz.,	25	—	Erbsn.
Zlotowski, Fogel, Wyszogrod, do., dies., 30 L. Weiz.,	9	—	Rogg.
Kotowski, ders., do., do., dies., 26. 33 Weiz.,	5	—	do.
Rossel, Kleinmann, Pulaw, do., Otto u. Co., 9 Galler, 26 L. Weiz.,	97	—	do.
Grabowski, Flatau, Plock, do., 23 L. Wz.,	9	36	Erbsn.
Zielinski, Moskiewicz, Thorn, do., Gielbzinski,	42	—	Weiz.
Thieme, Leiser, do., do.,	43	—	do.

Borkenhagen, Simunt, Sieniawa, Bromberg, 6 Tr., 739 St. h. H., 1590 St. w. H. 2526 Eisenbahnschw.
Kappe, Peiv. Horas, do., 8 Tr., 1895 St. w. H.
Weinfeldt, Wahl, Leczno, Danzig, 5 Tr., 2003 St. w. H.
Koplik, Braff, Neustadtkurczyn, do., 2 Tr., 440 St. w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
28	12	337,91	+ 16,0	N., mäßig, hell u. klar.
29	12	335,63	10,4	NNW., lebh., hell u. wolkig.
30	12	333,55	15,7	do. do. do. do.

Die heute Morgen 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie**, geb. **Reimer**, von einem gesunden und kräftigen Knaben beehre ich mich Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Neuenburg, den 29. Mai 1871.
J. Jantzen.

Die am 28. d. M., 5¼ Uhr Morgens, stattgefundene Entbindung meiner lieben Frau **Sophie**, geb. **Freymuth**, von einem Mädel, zeige hiermit statt jeder besonderen Meldung an.
Otto Reichenberg.

Heute früh 6¼ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut.
Neufahrwasser, den 29. Mai 1871.
Carl Schramm und Frau.

Die Geburt eines muntern Knaben zeigen ergebenst an
Julius Schillke und Frau.
(5592)
Ganskrug, den 30. Mai 1871.

Die Verlobung unserer Tochter **Auguste** mit dem Stations-Assistenten Herrn **Albert Mark** in Simonsdorf zeigen wir Freunden und Verwandten an.
Dirschau, den 29. Mai 1871.
A. Ledat und Frau, geb. Mesek.
(5559)

Die Verlobung unserer Tochter **Meta** mit dem Rector Herrn **Alexander Müller** zeigen wir hiermit an.
Zoppot.
(5528) **W. Hoffmann und Frau.**

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Louise** mit dem Kaufmann Herrn **Georg Châles de Beaulieu** aus Breslau zeigen wir hiermit ergebenst an.
Lalkau, den 28. Mai 1871.
H. von Morstein und Frau.
(5565)

Am 28. d. M., Abends 10 Uhr, entschlief sanft unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann
Johann Warkentin.
Solches zeigen wir tief betrübt an.
Lichtfelde, den 30. Mai 1871.
Die Hinterbliebenen.

Am Abend des ersten Pfingstfeiertages endete mein guter Gatte, unser Vater, Bruder, Onkel, Schwieger- und Großvater
Johann Heinrich Hundertmark
im 65. Lebensjahre nach achttägigem schweren Leiden seine irdische Laufbahn in Folge eines Herzübels.
Tief betrübt machen wir Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Anzeige diese ergebene Mittheilung.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, Morgens 9 Uhr vom Sterbehause aus statt.

In Folge eines längeren Leberleidens endete gestern ein sanfter Tod das Leben meiner innig geliebten Gattin **Emilie**, geb. **Schlubach.**
Diese Anzeige widme ich allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, statt jeder besonderen Meldung.
Danzig, den 28. Mai 1871.
Eduard Barkley, Rechnungs-Rath a. D.
(5546)

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 5¼ Uhr endete nach längerem Leiden ein sanfter Tod das stille, lieb- und segenreiche Walten unserer hochverehrten, unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittweten Frau **Caroline Helene Burchardt**, geborene **Piper**, im 79. Lebensjahre.
Danzig, den 27. Mai 1871.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
(5573)

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach 7tägigem Krankenlager an der Lungenentzündung unsere liebe Mutter
Amalie Louise Kecker, geb. **Schlemueller,**
im 71. Lebensjahre.
Dieses zeigen wir tiefbetrübt an.
Danzig, den 28. Mai 1871.
Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen denjenigen, welche der Leiche meines verstorbenen Sohnes, des Königl. stellvertretenden Assistenzarztes
Dr. Adolph Thamm
nach dem Bahnhofe das Geleite gegeben, sage ich meinen innigen tiefgefühlten Dank.
Guttstadt, den 27. Mai 1871.
Wittwe Thamm.



Dampfboot „Tiegenhof"

beginnt mit Donnerstag, den 1. Juni seine regelmäßigen wöchentlichen Tourfahrten zwischen Danzig—Tiegenhof—Elbing in folgender Weise:
Montag 5¼ Uhr Morgens Elbing—Tiegenhof—Danzig.
Mittwoch 6 Uhr Morgens Danzig—Tiegenhof—Elbing.
Donnerstag 5¼ Uhr Morgens Elbing—Tiegenhof—Danzig.
Sonnabend 6 Uhr Morgens Danzig—Tiegenhof—Elbing.
Expeditionen:
In Danzig Herr **Ernst Wendt**, Schäferei No. 20.
In Tiegenhof Herr **Joh. Klingenberg.**
In Elbing Herr **H. Hintz.**
Tiegenhöfer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
H. Stobbe & Co.

Dampfer-Verbindung. Danzig—Stettin.

Dampfer „Die Erndte", Capitain Scherlau, **von Stettin** am 31. Mai, **von Danzig** am 6. Juni.
Ferdinand Prowe.

Fahrpläne von den aus Danzig auf der Ostbahn und der Pommerschen Bahn (vom 1. Juni c.) abgehenden Zügen sind à 1 Sgr. in der Expedition der Danziger Zeitung zu haben.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Die zur Zeit in Umlauf befindlichen Noten unseres Instituts à 100 Thlr., vom 1. Juli 1867, sollen aus dem Verkehr gezogen und durch neue, deren Beschreibung wir hier folgen lassen, ersetzt werden.

Beschreibung der Noten à 100 Thlr. der Danziger Privat-Actien-Bank vom 1. Mai 1871.

Die Noten der Danziger Privat-Actien-Bank à 100 Thlr. sind 5 11/12 Zoll lang und 4 1/12 Zoll hoch. Dieselben sind auf Hanfpapier gedruckt und mit einem hellen in der Mitte DANZIG zeigenden natürlichen Wasserzeichen versehn.
Die Schauseite und ebenso die Kehrseite sind mit Guillochées in blauer Farbe bedruckt; auf dem Guillochée der erstern ist in schwarzer Farbe ausgeführt:
links: das Danziger Wappen,
rechts: neben demselben nachstehender Text:
Danziger Privat-Actien-Bank
Ein Hundert Thaler
zahlt die Danziger Privat-Actien-Bank ohne Legitimationsprüfung dem Einlieferer dieser Note.
Der Verwaltungsrath. Die Direction.
Nach § 20 des Statuts ist die Bank verpflichtet, diese Note bei Präsentation in Danzig einzulösen.
Nach § 22 kann der Aufruf zum Umtausch und zur Einlösung bei Vermeidung der Präclusion erfolgen.
In dreifacher Wiederholung das Verbot gegen Nachbildungen; verbunden mit einem feinen Netz und der Werthzahl 100 in **blauer** Farbe:
über dem Wappen die laufende Nummer,
unter demselben die Werthzahl 100, innerhalb einer verzierten Fläche und unter dieser;
Ausgefertigt, und der mit blauer Dinte geschriebene Namen des Control beamten;
neben dem Wappen zwischen den Zeilen: Danziger Privat-Actien-Bank und Ein Hundert Thaler: Litt. D. und die laufende Nummer; zwischen den Zeilen, ohne Legitimationsprüfung . . . . . . und Der Verwaltungsrath und Die Direction, Danzig, den 1. Mai 1871;
ferner unter der Zeile:
Der Verwaltungsrath und Die Direction, die Namen. Links, neben den letzten Zeilen befindet sich ein Trockenstempel mit der Firma der Bank.
Die **Kehrseite** zeigt in schwarzer Farbe eine Gruppe von Figuren, mit verschiedenen auf Handel, Geldverkehr und Schifffahrt sich beziehenden Emblemen
in blauer Farbe in deren oberen Ecken die Werthzahl 100 in verzierten Feldern.
Danzig, den 27. Mai 1871.
Direction der Danziger Privat-Actien-Bank.
Schottler. Rosenstein. Damme.

An Ordre

sind verladen per Barke „Klio", Capitain J. Roskamp, durch die Herren W. Cook & Co. in Newcastle,
84 Chaldrons Kohlen,
20,000 Stück Chamottsteine.
Die Herren Empfänger werden, da das Schiff löschfertig ist, gebeten, sich schleunigst zu melden bei **F. G. Reinhold.**

Zur Auszahlung der L. A. Jankeschen Accordraten bin ich am 3. und 5. Juni. Nachm. von 3—5 Uhr, bereit und lade alle Betheiligten hiezu ein. Ausbleibenden werde ich, sofern nicht Wechsel 2c. abzuliefern sind, die Quote per Post auf ihre Kosten zusenden.
Eduard Grimm, Holzgasse No. 21.
(5588)

Frische große Steinbutten, fetten Räucherlachs, geräuch. Speckflundern, **frischen Caviar,** vorzügl. Qual. à ℔ 25 Sgr., lebende, große Speise Krebse, versendet prompt u. billigst unter Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

Schellmühler Spargel.

In Folge eingetretener warmer Witterung ist vom 31. d. Mts. der Preis des Spargel 1. Sorte 8 Sgr., 2. Sorte 6 Sgr. u. 3. Sorte (Suppenspargel) 4 Sgr. pro Pfund und ist alle Tage von Morgens 8 Uhr ab frischer Spargel 1. Damm 7 zu haben.
(5566) **Genschow.**

Ganze Feuerwerke von 3 Thlr. an bis 40 Thlr., **Bengalische Flammen und einzelne Feuerwerkskörper** in sehr großer Auswahl zu bill. Preisen, empfiehlt **Franz Jantzen,** Hundegasse 38.

Lotterie in Frankfurt a/M.
Gewinne: fl. 200,000 — 100,000.
Ziehung der 1. Kl. am 19. u. 20. Juni.
Ganze, Halbe und Viertel Original-Loose
à 1 Thlr. pro 1/4 incl. Porto- u. Schreibgebühren offeriren
Meyer & Gelhorn, Danzig, Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Feinstes Drausen-Dachrohr ist zu verkaufen. Näheres Gerbergasse No. 6 im Comtoir. (5534)

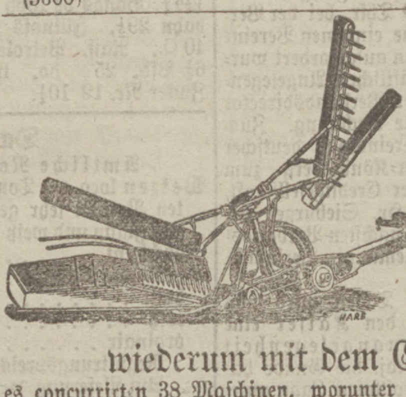
Eine gut erhaltene Copirpresse wird zu kaufen gesucht. Adr. unter No. 5593 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Der unterzeichnete Agent der Preußischen **Central**-Bodencredit-Actiengesellschaft in Berlin vermittelt **unkündbare**, durch Annuität abzutragende **Darlehne** auf **Gebäude** und auf **Liegenschaften**, giebt über die Bedingungen der Darlehne Auskunft und verabfolgt die erforderlichen Druck-Formulare.
Robert Wendt in Danzig, Hundegasse 67.
(5575)

A. W. MÜLLER,
Civil-Ingenieur,
Unternehmer für Wasserleitungs-, Canalisirungs-, Wasserheizungsanlagen etc.
beehrt sich hierdurch anzuzeigen, dass er am **Montag, den 5. Juni** ein Geschäft für Wasserleitungs-, Canalisirungs-, Heizungsanlagen etc. am hiesigen Platze
Buttermarkt No. 11
(im früheren Comtoir der Herren **J. & A. Aird**)
eröffnet. Derselbe hat im Auftrage der Herren **J. & A. Aird** den Bau der städtischen Wasserleitung während des ersten Baujahres und dann das technische Bureau derselben Firma für Hauseinrichtungen bis auf jüngste Zeit geleitet, und wird zur Einrichtung erwähnten eigenen Geschäfts durch den Rücktritt der Herren J. & A. Aird von den Hauseinrichtungsarbeiten veranlasst. Langjährige Erfahrung in dieser Specialität, die freundschaftlichen Beziehungen, deren ich mich auch ferner zu der Firma J. & A. Aird erfreuen werde, sowie laufende Verträge mit der besonders renommirten Firma **Elsner & Stumpf** in Berlin und Wien, setzen mich in den Stand, allen Anforderungen durch solideste Leistungen zu entsprechen, und halte ich mich den hiesigen Herren Hauseigenthümern zu geneigten Aufträgen angelegentlichst empfohlen. (5577)

Unsere Trink-Anstalt

werden wir am 1. Juni eröffnen und in derselben bis zum 15. August, von 6 bis 8 Uhr früh, auf ärztliche Verordnung alle gebräuchlichen Mineralwasser und auf vorherige Bestellung auch Molken und Milch verabreichen lassen. Anmeldungen zum Gebrauch der Kur erbitten einen Tag vor Beginn derselben.
(5600) **Dr. Schuster & Kaehler.**



Samuelson & Co.'s Original selbstablegende Mähe-Maschine, auf der Quedlinburger Concurrenz des Magdeburger Vereins im vor. Sommer wiederum mit dem Ersten Preise prämiirt —
es concurrirten 38 Maschinen, worunter die aller Hauptfabrikanten Englands, Amerikas und Deutschlands — empfehlen wir den Herren Landwirthen angelegentlichst. — Im praktischen Gebrauch hat sich ebenfalls keine Mähmaschine während der letzten 8 Ernten in allen Verhältnissen so vorzüglich bewährt, wie diese. Auch in der letzten nassen Ernte gab sie die größte Zufriedenheit. Nachstehend nur einen von den vielen eingegangenen Berichten: „Die zur diesjährigen Ernte von Ihnen bezogenen beiden Samuelson'schen Getreide-„Mähemaschinen befanden sich während dessen fortwährend im Gebrauch. Dieselben arbei-„teten zu meiner größten Zufriedenheit, sauber und leicht, so daß bei sorgsamer Handha-„bung auch kein einziger Defect vorgekommen ist. Ich kann daher nicht umhin, solche den „Herren Landwirthen bestens zu empfehlen. Gamp—Streithof (b. Stettin), 1. Sept. 1870."
Eine möglichst frühzeitige Bestellung empfiehlt sich.
Schütt & Ahrens, Danzig.
(5541)

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**
Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.
Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch die General-Agenten
Richd. Dühren & Co., Poggenpfuhl 79.
(4641)

Köln-Mindener 3½ % Prämien-Anleihe

in Original-Obligationen von 100 Thalern
nächste Ziehung am 1. Juni.
Neben **unzweifelhafter Sicherheit und jährlich 3½ Thaler festen Zinsen,** bietet diese Anleihe bei **halbjährlichen Ziehungen bedeutende Gewinnchancen,** und zwar von: **Thlr. 60,000, 10,000, 5000** 2c.
niedrigster Gewinn Thlr. 110.
Wir empfehlen diese **noch gegenwärtig billigste deutsche Prämien-Anleihe** als vortheilhafte Sparanlage. (5068)
Meyer & Gelhorn, Bank und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Wollsäcke in größter Auswahl verkaufen zu jedem beliebigen billigen Preise
R. Deutschendorf & Co., Getreidesäcke-Verkaufs- u. Leihgeschäft, Speicherinsel, Milchkannengasse 11.

Frischen Räucherlachs in ganzen Fischen und ausgewogen, empfing Robert Hoppe, Breitgasse 17.
(5571)

Englischen Portland-Cement offeriren billigst **Richd. Dühren & Co.,** Danzig, Poggenpfuhl 79.

Gelbe und blaue Saat-Lupinen, Saat-Buchweizen, Riesen- und kleinen Spörgel, Seradella, engl. u. franz. Raygras, Leinsaat, franz. Luzerne, roth., weiß. u. schwed. Klee, Thiergartenmischung, Thimothee sowie Saat-Getreide offerirt die Handlung in Danzig, **Kohlenmarkt 28.** (5493)

Frischen amerikan. Pferdezahn-Saat-Mais empfing und empfiehlt **F. E. Grohte,** Jopengasse 3.

Ballarat and Warnambool

Meat preserving Companies.
Australisches gekochtes Ochsen- und Hammelfleisch in Büchsen.
Alleinige Consignataire für Europa
Kaltenbach & Schmitz, LONDON,
in **Hamburg:** Bleichenbrücke 12.

Während der Badezeit in Zoppot empfiehlt sich zum täglichen Frisiren **Bertha Sy,** Seestraße 21.

Zöpfe, Zopfeinlagen, Nacken- und Stirnlocken, Chignons, Perücken, Haarrollen, Ketten 2c. hält in Auswahl vorräthig und fertigt auch von **ausgekämmten Haaren**
E. Bluhm, Matzkauschegasse No. 8.

Eine werthvolle Violine ist zu verkaufen. Näheres unter 5599 durch die Exp. d. Z.

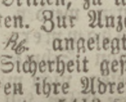
Molkenanstalt.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder wie in früheren Jahren jeden Morgen von 6—½9 Uhr am Friedrich-Wilhelm-Schützenhause frische und warme Schweizermolken verabreiche. Um den geneigten Zuspruch der Herren Aerzte und des Publikums bitte ergebenst
Carl Sutter, Molkenbereiter, aus Appenzell in der Schweiz.

1000 bis 10,000 Thlr. ohne Damno 1. Stelle ländlich sofort zu begeben. Näheres im Comtoir Poggenpfuhl 78.

Frische Kuhpockenlymphe ist zu haben beim Wund-Arzt **Reimann** in Königsberg i. Pr. Mittellanger 26. (5483)

30 fette Jährlinge, Southdown-Kreuzung, und **2 sprungfähige englische Eber** sind zu verkaufen in **Lichtenthal bei Czerwinsk.**



Ein eleganter Rapphengst, 6 Jahre alt, steht zum Verkauf in Götlen bei Alt-Christburg. (5551)

In Smolnik bei Sieralowitz sind zum Verkauf und nach der Schur abzunehmen 330 Mutterschafe, 50 junge Hammel, 120 Lämmer, Negretti-Kammwoll-Kreuzung; wollreich und ausgeglichen. (4864)

Geschäfts-Verkauf.

Mein seit über 20 Jahren mit gutem Erfolge betriebenes **Material- und Eisenwaaren-Geschäft** will ich unter sehr billigen Bedingungen, bei kleiner Anzahlung, verkaufen, weil ich Familien-Verhältnisse wegen verziehen will. Es gehört dazu ein am Markte gelegenes Wohnhaus und ein in der Nähe liegender Speicher.
R. Baecker in Mewe.
(5021)

Für ein bedeutendes **Lotteriegeschäft** in Hamburg wird ein guter und solider **Verkäufer** gegen gute Provision gesucht. Reflectirende wollen sich in franco Briefen beim Unterzeichneten melden.
B. Silberberg, Hamburg.
(5491)

Ein Mecklenburger sucht ein kleines selbstständiges Gut mit guten Gebäuden auf der Höhe von Stuhm, Marienwerder, Christburg oder Danzig, ohne Einmischung eines Dritten, zu kaufen oder ein größeres zu pachten. Zur Anzahlung resp. Pacht sind 11,000 Thlr. angelegt und kann auch genügende Sicherheit gestellt werden. Reflectanten wollen ihre Adressen nebst näheren Bedingungen unter 5413 franco Marienburg poste restante bis Freitag den 2. Juni abgeben.

Einige Familien, die während des Sommers in Zoppot wohnen, beabsichtigen einen gemeinsamen Lehrer für ihre Söhne anzunehmen. Eltern, welche an diesem Unternehmen sich zu betheiligen wünschen, werden gebeten, ihre Adresse sub **Zoppot 3** an die Expedition dieser Zeitung zu schicken.

Man sucht für den Sommer einen Lehrer für Knaben einiger Familien in Zoppot. Anmeldungen unter **Zoppot 3** an die Expedition dieser Zeitung. (5418)

Für einen jungen Mann wird eine Volontairstelle in einem Material-Geschäft en gros und en détail, am liebsten in einer Mittelstadt und in einem katholischen Hause, mit Kost und Wohnung im Hause des Prinzipals, gegen gute Vergütung gesucht. Gefällige Offerten werden unter No. 5590 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine Wirthin, die in allen Branchen der Wirthschaft, so wie im Kochen und Backen erfahren ist, wünscht eine Stelle Kleine Wollwebergasse No. 4.

Für meine Conditorei suche ich einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern. Th. Becker, Wollwebergasse 21.

Neufahrwasser, Brösener Weg 2, ist Umstände halber eine Kalkbrennerei unter höchst vortheilhaften Bedingungen zu verpachten. Näheres zu erfragen Olivaerstr. 32.

Im **Kaffeehause zur halben Allee** sind noch zwei **freundliche Sommerwohnungen,** mit auch ohne Möbeln, Küche und allem sonstigen Zubehör zu vermiethen und gleich zu beziehen. (5595)

Langgarten No. 47, 2 Treppen, hoch, ist eine herrschaftliche Wohnung von fünf Zimmern, Mansardenstube und allem Zubehör, nebst Eintritt in den Garten zu verm. und sogl. zu beziehen. Im Hause sind auch Stallungen zu haben. (5589)

Eine **Offizierwohnung** an der Kaserne Wieben, möblirt, enthaltend 2 Stuben nebst Burschengelaß, ist zum 1. Juni zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 54. (5574)

Ein fein möblirtes Zimmer, wenn verlangt wird mit Burschengelaß, ist Frauengasse No. 11 zu vermiethen. (5476)

Handlungs-Gehilfen-Verein.

Dienstag, den 30. Mai c., im Sommerlocal **Generalversammlung. Ballotage.**
Der Vorstand.

Welche Behörde hat dafür zu sorgen, daß die Posttreppe so gangbar gemacht wird, daß sie im künftigen Winter ohne Gefahr passirt werden kann? x.

Warum? Dr. V. Verfassungs-Gedankenwesen n. kurz? — Andre vergeben ist leichter als sich selbst vergeben! C. M. — Mein Herz blutet über Deine melancholische Einbildung! — D. D. nur Siechthum bringen! Und weiter nichts sind als nackte Irrlichter! — D. t. Herz.

H. Schubert, Coiffeur,

Langgasse No. 36,
empfiehlt seine eleganten Salons zum **Haarschneiden, Frisiren** und **Shampooing.**
Fabrik künstlicher Haararbeiten.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.